

# Wohlfühl-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Hallesche Neueste Nachrichten · Hallesche Zeitung · Landeszeitung für Sachsen

Schriftleitung, Verlag und Druckerei: Halle/S., Große Brauhausstraße 16/17, Sommer-Postamt 274 31, Druck-Anstalt: Saalezeitung. Im Falle höherer Gewalt (Betriebsstörung) besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückvergütung des Bezugsgebühres.



Monat, Bezugspreis 1,85 RM. (einschl. 0,15 Beförderung) und 0,25 Zustellgebühr; durch die Post 2,30 RM. (einschl. 20,4 Pfd. Postzeitungsgebühr) zuzüglich 0,36 Beförderung. Anzeigenpreis n. Bl. Die Zeitung kann nur bis zum 25. laufenden Monats schriftlich abbestellt werden.

75. Jahrgang / Nr. 81

Sonabend/Sonntag, den 5./6. April 1941

Einzelpreis 10 Pfg.

## Jugoslawien macht sich zum Kriege bereit Unsere Truppen über Benghasi hinaus

### 8 Schiffe von U-Booten aus Geleitzug geschossen / Hilfst Kreuzer versenkt / 42 Feindflugzeuge vernichtet

Der Italienische Wehrmachtbericht

#### Cuffangriff auf Korfu

Rom, 5. April. Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonnabend hat folgenden Wortlaut: An der griechischen Front im Abschnitt der 9. Armee Divisionen britischer Bedeutung. Unsere Fliegerverbände haben im Zielzug feindliche Truppenansammlungen angegriffen. Im Hafen von Korfu haben andere Luftverbände im Einzelkampf vor Anker liegende Schiffe getroffen. Es wurden zwei Dampfer von 8000 bzw. 3000 Tonnen versenkt und weitere kleinere Schiffe schwer beschädigt.

In der Gynonaita haben italienische und deutsche Truppen den Gefechtsort im Gebiet von Aegadaia erzwungen folgen ausgenutzt, bereits geflohen mochten Benghasi erreicht und motorisierte Kolonnen über die Stadt hinaus vorgehoben.

Deutsche Flugzeuge haben eine feindliche Kraftwagenkolonne in der Gegend von Solon angegriffen. Im Luftkampf haben deutsche Jäger drei englische Flugzeuge abgeschossen.

In der Nacht zum 4. April hat der Feind einen neuen Angriff auf Tripolis durchgeführt und einigen Schäden an Wohnhäusern angerichtet.

Auf der Insel Kreta hat einer unserer Jagdverbände überraschend den Flugplatz Iraklion angegriffen und ein Flugzeug am Boden in Brand geschossen und zahlreiche weitere beschädigt. Ein weiteres Flugzeug ist nicht zurückgekehrt.

In Kairifa dauert unser Widerstand an verschiedenen Abschnitten an. Im Norden Weir haben wir eine kleine Einheit durch feindliches Luftbombardement verloren. Zwei weitere Einheiten des gleichen Typs haben sich der Gefahr von Beschädigung verschrieben. Die Mannschaften sind getötet.

#### Der heutige DRW-Bericht

Berlin, 5. April. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: An der libyschen Front folgen deutsche und italienische motorisierte Verbände und Panzertruppen im schärften Kampf den nach Norden ausweichenden Feinde. In der ersten Morgenstunden des 4. April wurde — wie bereits bekanntgegeben — Benghasi, die Hauptstadt der Gynonaita, genommen. Sturzflugbomben des deutschen Fliegerkorps griffen am 3. April wirksam in die Erdkämpfe um Benghasi ein. Sie betrafen dortwärts Solon Panzerkolonnen mit Bomben schweren Kalibers. Hierbei wurden von begleitenden Jägern drei feindliche Panzerflugzeuge abgeschossen.

Unterseeboote griffen den Geleitzug, aus dem nach dem Wehrmachtbericht vom 4. April bereits zehn Schiffe mit 58 000 BRT versenkt worden waren, erneut an und vernichteten weitere 48 500 BRT. Damit sind aus diesem Geleitzug, der schwer beladen nach England bestimmt war, 18 Schiffe mit 106 500 BRT vernichtet worden, während sich der Gesamtverlust auf 137 116 BRT erhöht. Ein in überseeischen Gewässern operierendes Kriegsschiff hat den britischen Hilfskreuzer „Bolivare“ mit 12 245 BRT und den britischen Transporter „Britannia“ mit 8799 BRT versenkt.

Flugzeuge der bewaffneten Aufklärung fügten gestern im Seegebiet um England drei feindlichen Handelsschiffen durch Bombentreffer schwere Schäden an. Eines der Schiffe wurde in südlichen Zustand beobachtet. Weitere Angriffe wurden gegen Flugplätze und Wasseranlagen an der Erde und Seebühnen durchgeführt. Bei einem Vorstoß deutscher Jagdflieger gegen die britische Insel wurden zwei feindliche Jagdflugzeuge von unserer Spitfire ohne eigene Verluste abgeschossen. Ein weiteres Spitfire-Flugzeug verlor der Feind in Luftkämpfen am Kanal. In der Nacht zum 5. April richteten sich Angriffe härterer Kampfteilverbände erneut gegen kriegswichtige Ziele der Seeflotte in Genua und am Bristol-Kanal. Ausgezeichnete Verbände entzündeten auch der Hafen von Grotto in Varnmouth wurde erfolgreich bombardiert.

Der Feind griff mit wenigen Flugzeugen Weidau in Ostpreußen an. Alle Bomben fielen in freies Gelände, so daß kein Schaden entstand. Versuche des Gegners, in der letzten Nacht einen Hafen im besetzten Gebiet anzugreifen, scheiterten an der deutschen Abwehr. Flakartillerie löschte hierbei drei britische Sturzkampfflugzeuge ab. Der Feind verlor damit in der Zeit vom 1. bis 4. April zusammen 42 Flugzeuge, von denen 15 durch Flakartillerie, Jäger und Kriegsmarine abgeschossen und am Boden zerstört wurden. Im gleichen Zeitraum gingen neun eigene Flugzeuge verloren.

Der Handelskrieg gegen England wurde im Monat März mit gutem Erfolg fortgesetzt. Ueberwassertraktoren versenkten im Kanal, im Atlantik und in überseeischen Gewässern 193 000 BRT, Unterseeboote an den britischen Küstenwegen bis zur westafrikanischen Küste 325 000 BRT. Von der Luftwaffe wurden im März rund 200 000 BRT feindlichen Handelsschiffen versenkt, so daß die Gesamtverluste des Feindes an Handelsschiffen im März über 718 000 BRT betragen. Ferner wird eine große Anzahl feindlicher Handelschiffe im Meer zum Sinken gezwungen, die von Seestreitkräften und der Luftwaffe in hohen und ferren Gewässern gefangen wurden.

Außerdem sind feindliche Handelschiffe in großer Zahl durch Bomben und Minentreffer beschädigt worden. Ein Teil von ihnen kann ebenfalls als verloren gelten.

#### Zum Kriege bereit

Belgrad, 5. April. Durch Proklamation des jugoslawischen Königs Peter II. ist die gesamte Wehrmacht Jugoslawiens ab 1. April in den Zustand äußerster Bereitschaft versetzt worden. Eine Veröffentlichung dieser Maßnahme war den jugoslawischen Zeitungen bisher von der Regierung unterlagert worden.

#### USA in jeder Weise neutralitätswidrig

Von Viceadmiral Pfeiffer

Der Präsident der Vereinigten Staaten von Nordamerika, Roosevelt, hat das sogenannte „Englandbill“ vollzogen, das damit Gesetzeskraft erlangt hat. Dieses Verbot und Verfügungen beruhen in seiner Durchführung hauptsächlich die Lage zur See, da, abgesehen von den bereits erwähnten Kampfmaschinen, alle Dörfer über den Atlantik zur See nach England gebracht werden muß.

Angeht es mit Sicherheit zu erwartenden Weiterungen ist es gut und nützlich, eindeutig vor aller Welt klarzustellen, daß das Vorgehen der USA in jeder Weise neutralitätswidrig ist. Diese Tatsache kann nicht durch irgendwelche Interpretationen abgemildert werden.

Zunächst zeigt schon die bisherige Entscheidung, daß sich ein radikaler Beschluß im Verhalten vollziehen hat. Vom Beginn des gegenwärtigen Krieges an bis zur Präsidentenwahl war das Verhalten offenbar, die USA, wie es dem Status des Volkes entspricht, mit allen Mitteln aus dem Kriege herauszuhalten. Dazu verbot der Präsident durch eine Verhängung des vor dem Kriege erlassenen „Neutralitätsgesetzes“ allen Schiffen der USA das Befahren eines bestimmten Seegebietes, des Küsten Frankreichs, Englands, Deutschlands, Islandens und Italiens mit dem klaren und betonten Zweck, Zwischenfällen zur See durch Maßnahmen der Kriegführenden vorzubeugen.

Man beschränkte die an sich neutralitätswidrige Lieferung von Kriegsmaterial durch die sogenannte „cash and carry-Klausel“, die betonte, daß die Kriegführenden Staaten in USA Kriegsmaterial erwerben konnten, wenn sie es in bar bezahlen und mit eigener Verantwortung abholten. Klar war dabei, daß diese Regelung eine einseitige Begünstigung Englands war, weil man ja wußte, daß Deutschland und Italien gar nicht in der Lage waren, Kriegsmateriallieferungen darüber abzuholen. Wir werden später sehen, daß dieses Kriegsmaterialgebot trotz der Klausel schon ein glatter Verstoß gegen den Artikel 6 des Wiener Abkommens ist.

Jetzt ist man noch einen Schritt weiter gegangen und hat durch das „Cash and Carry-Gesetz“ die „cash and carry-Klausel“ wieder aufgehoben und angeordnet, daß man amerkanischerseits der Verschiffung von Kriegsmaterial angeht die dringenden Notlage Englands jede mögliche Erleichterung gewähren sollte. Damit haben die USA unabweisbar den Weg irrtümlicher Neutralität verlassen und tragen durch ihr ab-

## Wavell war schlecht informiert

Die Zahl der deutschen Panzer überstieg beträchtlich die Schätzungen des englischen Nachrichtendienstes (Drahtmeldung unseres Vertreters)

T. T. Genf, 5. April. Aus allen eingetroffenen Meldungen aus London und Paris geht deutlich hervor, daß die englische Deffektivität der freiwilligen Mannung Benghasi immer noch ganz unzulänglich gegenübersteht. Die englischen Militärkommandanten verlangen, der britischen Bevölkerung, die wie aus allen Wälfen geschlossen ist, die bittere Pille zu schlucken. Das werden sie auch erben, daß nicht gerade sehr schmeichelt für die britische Führung sind.

So gibt beispielsweise der Berichterstatter der englischen Nachrichtenagentur „Exchange Telegraph“ zu, daß General Wavell sich ernstlich Benghasi zu räumen von dem Augenblick an, als er bemerkte, daß die deutschen Panzerkräfte die Schätzungen, die ihm durch seine Nachrichtendienst übermitteln worden waren, beträchtlich überlegen. Es wird wieder offen zugegeben, daß man sich die moralischen und militärischen Konsequenzen, welche die Evakuierung der Hauptstadt der Gynonaita zur Folge haben werden, nicht verheißelt. Gleichzeitig geht die englische Nachrichtenagentur die Frage der Briten, indem sie sagt, daß der Rück-

zug sich aus strategischen Gründen aufgedrängt habe.

Freilich verurteilt man damit im gleichen Atemzug der britischen Bevölkerung wieder einen Trost zu spenden, indem man ihr lang und breit auseinandersetzt, daß die Truppen zwar zum Rückzug gezwungen seien, aber in einer Gegend, die in beträchtlicher Entfernung von Benghasi liegt, und von neuem konzentriert würden. Im britischen Hauptquartier bemerkt man, daß der

Rückzug sich so lange fortziehen würde, bis die britischen Truppen den Abschnitt erreicht hätten, wo das englische Oberkommando beschlossen habe, die entscheidende Schlacht zu liefern.

Wie man sieht, verurteilt man immer wieder, den schlechtesten Eindruck zu verurteilen, der dadurch hervorgerufen wurde, daß nach dem klaren Tatbestand die Initiative heute in der Gynonaita vollkommen auf die verbündete deutsch-italienische Armee übergegangen ist.

## Heute morgen noch über Bristol

Condener Berichte melden einen neuen wichtigen Angriff gegen die Hafenstadt

New York, 5. April. Wie die Agentur United Press aus Bristol meldet, konzentrierten große Verbände deutscher Bombenflieger gestern abend wieder heute morgen in der zweiten aufeinanderfolgenden Nacht an diesen lebenswichtigen Hafen und das westliche Industriegebiet. Sie zerstörten Industrieanlagen und Gebäude mit einer Plut von Brand- und Explosivbomben. Eine in der vorigen Nacht, griff die deutsche Luftwaffe, heißt es in dem Bericht, fast dauernd in Bristol an. Die Angreifer überflogen die Westküste von England bei hellem

(Fortsetzung auf Seite 2)





# Ausstellung „Entartete Kunst“ eröffnet

### Ansprachen des Kreisleiters Dohmgoergen und des Reichsredners Dr. Frielingsdorf

## Die deutsche Schiffslastfrage

Die wir bereits meldehen, findet am morgigen Sonntag, 10. Uhr, im Italia-Theater eine Kundgebung des Reichsbundes Deutsche Familie, Kreisverband Halle-Stadt, statt, bei der Dr. Paul Danneberg, Berlin, Mitarbeiter des Nationalistischen Amtes der NSDAP über das Thema „Die deutsche Schiffslastfrage“ sprechen wird.

## Vierjähriger wurde tödlich überfahren

In der Freiwaldener Straße gegenüber der Werkstatt, ereignete sich gestern 10.40 Uhr ein tödlicher Verkehrsunfall. Ein 4-jähriger Junge wollte hinter einem Kraftwagen über die Bahnbahn laufen und wurde von einem aus entgegengekehrter Richtung kommenden Kraftwagen tödlich überfahren.

Gegen 18.45 Uhr wurde vor Nagelburger Straße 106 ein fünfjähriger Junge von einem Kraftwagen mit Beinahegefahren angefahren. Der Junge erlitt eine Gehirnerschütterung.

## Herzangefallene Blut

Am Freitag gegen 8.15 Uhr entstand in einem Grundstück in der Brandstraße ein Zimmerbrand, der von der Hausgemeinschaft gelöscht wurde. Ein Zug der Feuerlöschpolizei war zur Stelle und führte die Verfrümmelten durch. Der Zug verließ 9.15 Uhr wieder ab. Das Feuer ist vermutlich durch herausgefallene Glut entstanden, durch die ein in der Nähe stehender Schrank ausbrannte.

**Brand in der Siegelstraße.** Gestern 18 Uhr brannte im Erdgeschoss eines Grundstücks der Siegelstraße ein Feuerpräparatapparat. Das Feuer wurde durch die Feuerlöschpolizei mit einer C-Erweiterung gelöscht.

## Zwei Zusammenstöße

Gestern 9.55 Uhr riefen Ede Adolfs-Hiller-Ring und Albert-Dehne-Straße ein Kraftfahrzeug mit einem Kraftwagen mit Beinahegefahren zusammen. Ein Kraftfahrzeug wurde mit Kopfverletzungen und einer Gehirnerschütterung einem Krankenhaus zugeführt werden, der Kraftfahrzeugfahrer klagte über Schmerzen am linken Bein.

Ede Brande-Platz und Marktwinger Straße gegen 11 Uhr ein Schwere Radfahrer. Bestatter erlitt einen Beinbruch sowie Kopfverletzungen, so daß er einer Klinik zugeführt werden mußte.

## 75jähriges Geschäftsjubiläum

Am 1. April konnte die Firma Denzel & Müller in Halle, Holzhandlung, auf ein 75jähriges Bestehen zurückblicken. Sie wurde von den Kaufleuten Julius Denzel und Guido Müller in der Königstraße gegründet, erwarb 1874 im Dien eine Aderplan (seit Kanauer Weg 2) und erbaute dort ein Säge- und Hobelwerk. Der jetzige Inhaber Max Müller wandelte die offene Handels-gesellschaft in eine Kommanditgesellschaft um, gliederte ihr ein Sägewerk in Thüringen an und baute das Grundstück Kanauer Weg 2 zu einem Industriegrundstück von Bedeutung aus, so daß es zur Zeit von einer Reihe gewerblicher Betriebe genutzt wird.

**Straßengräber alle Großen Gummi-Bleder**

Im letzten Hofraum wurde heute mit tag die von der Kreisleitung Halle-Stadt veranstaltete Ausstellung „Entartete Kunst“ eröffnet. Kreispropagandaleiter Kammerr konnte neben dem Leiter des Reichspropagandaamtes Halle-Merleburg, Gesamtleiter Weise und dem Stadtorbitalischen Generalleutnant Schumbertreter der Partei und ihrer Oberherren, der Wehrmacht, der staatlichen und städtischen Behörden begrüßen.

In einer kurzen Ansprache ging dann Reichsredner Dr. Frielingsdorf ein auf den Sinn und Zweck dieser Ausstellung. Er unterstrich eingangs, daß dem Nationalsozialismus von den Demokraten immer der Vorwurf gemacht worden sei, der Kunst und der Wissenschaft feindselig gegenüberzutreten. Unter dem Begriff „Freiheit der Kunst“ verstanden sie jedoch Demagogu-siosität. Die „grobste Nation“ ging an dieser „Freiheit“ zugrunde, denn es ist erwiesen, daß dem militärischen Zusammenbruch Frankreichs die moralische und künstlerische Auflösung vorausging. Bereits bei der Pariser Weltausstellung war dies zu erkennen. Inmitten der defekteren Schauen der Demokraten erhob sich in ählicher und innerer Schönheit und Geländtheit das Deutsche Haus. Frankreich hat aus diesem anderen und inneren Zerfall seinen Ausweg gefunden, ja man hat sogar den Ras-

smischmalig preisgekrönt. Deutschland dagegen erhob die einzigen Geißeln von Blut und Hohn zur Richtschnur des politischen und künstlerischen Denkens und Handelns. Es fand durch die nationalsozialistische Revolution den Weg aus dem Chaos des Niederganges in eine neue Zukunft. Es eroberte die alten deutschen Werte zurück, es errang seine politische Freiheit und befaunte sich zu den Begriffen Ehre, Ehre und Treue.

Die Werke der entarteten Kunst sind nicht etwa als eine Ausdrucksform des künstlerischen, sondern als bewusste Machwerke im Dienste einer Verleumdungspropaganda zu verstehen. Durch sie wollte man die Moral des deutschen Volkes untergraben und seinen Lebensnerf treffen. Der Führer rief das Volk von dem Abgrund, dem es unrettbar zusinken sah, zurück. Er feierte die Juden und Judenfeinde aus dem deutschen Kunsttempel und löst die Voraussetzungen, daß wieder gesunde Künstler gesunde Kunstwerke dem deutschen Volke schenken. Und trotz des Krieges schweigen die Mäusen nicht. Wenn ein der „Unteranga des Abendlandes“ prophesiert worden war, so wollen wir heute, daß zwar die weltliche Zivilisation und die demokratische Kulturentwicklung immer verschwinden wird, daß aber an ihre Stelle eine neue, starke und gesunde deutsche Kultur tritt, die hinfort zum Schönen und Guten. Und das deutsche Volk ist stolz darüber, daß sein Führer nicht nur der größte

Staatsmann und Feldherr, sondern auch der genialste Künstler ist.

Kreisleiter Dohmgoergen dankte anschließend dem Leiter der Landesausstellung für die Volkseinstellung, Professor Schulz, für die geistliche der Räume und feinsinnige die zur Erbauung gestellten Propagandamittel der Juden und Judenfeinde zur Vernichtung des deutschen Volkes. Heute feiert der deutsche Künstler wieder im Volke verwurzelt und schaffe aus der Gemeinschaft heraus für die Gemeinschaft. Sein künstlerisches Streben gehe nach der Harmonie der Farben und Formen und treffe so die ernig Schmecht des Deutschen. Auch in Halle seien seit der Machtergreifung vielfältige Maßnahmen eingesetzt worden zur Förderung der Kunst und der Künstler. Die Ausstellungen von Künstlern aus unserem Gau, darüber hinaus aber die großen Ausstellungen von bedeutenden Künstlern aus dem Reich, wie Klimsch und Kampf, legten hierfür ein reiches Zeugnis ab. „Wir leben hiergegen“ — so schloß der Kreisleiter seine Ausführungen — in der Ausstellung der entarteten Kunst, wie furchtbar der Abgrund war, vor dem das deutsche Volk stand, als es der Führer zurückführte. Allein diese Erkenntnis verpflichtet uns zu unaussprechlichem Dank!

Ein Auszug durch die Säulen beendete die Eröffnungsfeste.

# Halles „schwarze Tage“ sind gut verlaufen

### In einer Kohlenbezugsstelle auf historischem Boden / Viel Arbeit für die ehrenamtlichen Helfer

Am Mittwoch hat es in den letzten Bezirksverteilungsstellen Halles ein hörbares Aufsehen gegeben, als Frau Zwilling, Frau Jurka und Frau Zwart mit ihren neuen Karren das Haus verlassen und damit von A bis 3 alle Kohlenbezugscheine ihren Empfänger gefunden hatten. Die Bezirksverteilungsstellen und ihre vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer haben wieder einmal unruhige und arbeitsreiche Tage hinter sich gebracht, und die Halleser leben nun in der Gewisheit, wieviel Zentner Brennstoff der Zentralbezugsstelle sie

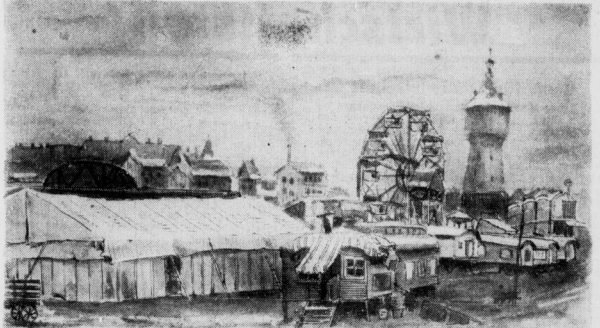
im nächsten Winter versehen können. Manche rosige Hoffnung auf Kohlenlieferungen wurde enttäuscht, manche schwarze Befürchtung verging, als man die Zahl auf dem grünen Dokument las.

Die Zufriedenen wunderten ohne Widerspruch beim; die anderen begannen zu verhandeln. Zweifelfälle, die die Bezirksverteilungsstellen nicht klären konnten, wurden an das Ernährungs- und Wirtschaftsamt in der Deansstraße verwiesen, die anderen schätzte man so ruhig und so gutwillig, wie

es das Temperament des Diensthegers und des Beraters eben erlaubte.

Im großen und ganzen sind die „Schwarztage“ in Halle gut verlaufen; dieses Urteil fällt man beiderseits in der Bezirksverteilungsstelle 2, die die Arbeitsgruppen kräftig und zügig mit 12.000 Hallesern umfaßt und sich an feiner geringeren Stätte befindet als in der Burg Weichenstein. Ein Gang dorthin durch den stillen Bürgerhof führte an einem angebundenen und treulich ausdauernden Schieferdach und an einem abgestellten, aber höchst nützlichen Hindernissen mit laut protestierendem stützendem Helfer einer Einlingsstange vorbei in einen hellgegrünlichen freundlichen Raum mit richtigen Wandmalereien. Werde aus Hand der Lieb der Zambearbeiters für Kohlenfragen. Wer seine Lebensmittelfragen und den Kohlenbezugschein in Empfang genommen hatte und nach einer Auskunft verlangte, fand sie gleich hier an dem Extra-Tisch.

## Halles Jahrmarkt, wie ihn der Künstler sieht



Zeichnung: Alois Stettner

So konnte sich der ganze Fragekomplex geruhsam neben dem gewohnten Betrieb abwickeln. Da die Karten-Ausstellung drei Tage länger als gewöhnlich dauerte und alle Helferinnen und Helfer zur Mitarbeit aufgegriffen waren, während sonst freie Tage für die einzelnen eingesetzt werden, war die Mehrarbeit auf zu bemängeln. Der Helfer oder die Helferin am Kohlenstisch freilich wird nachts manchmal noch davon träumen, wieviel 80 Prozent von 65 Zentnern sind, wann eine Arztwohnung mit Praxis ein Gewerbebetrieb der Gruppe I und wann einer der Gruppe III ist; ob man wegen wärmebedürftiger Großmütter, mehr Kohlen beantragen kann, ob ein kleiner Zandermeister seine Bügelreifen auf dem

**Gasschläuche + Gummi-Bieder**

**Straßengräber alle Großen Gummi-Bleder**

# Ostereier aus dem Ritterhaus

Die richtigen sind im Kriege gezählt. Sie wollen aber auch jetzt allen Ihren Lieben eine Osterfreude bereiten. Wie wäre es mit einer schönen Vase, mit einem Strauß herrlicher Frühlingsblumen? — Dachten Sie an einen passenden Schmuck zum neuen Frühjahrskleid?

**Schenken Sie Ostereier aus dem Ritterhaus!**



# Uraufführung des Films „Ohm Krüger“

Begeisterte Aufnahme in Berlin

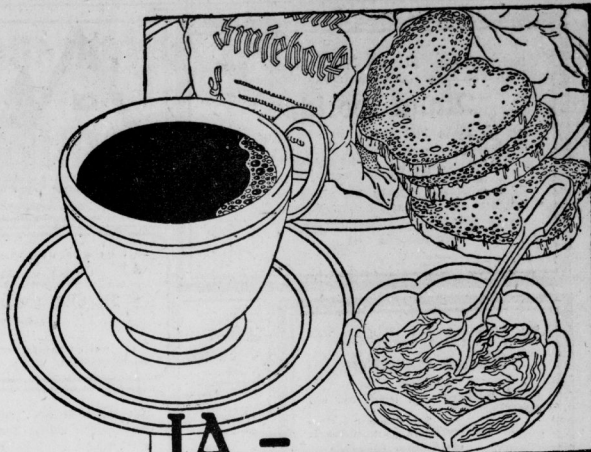
Gestern nachmittag erlebte im Berliner Ufa-Palast am Zoo der Emil-Jannings-Film „Ohm Krüger“ seine Uraufführung. Aus diesem Anlaß fanden sich zahlreiche führende Männer von Staat, Partei und Wehrmacht ein, ferner Vertreter des künstlerischen Lebens. Unter den Gästen sah man Reichsminister Dr. Goebbels, den Schirmherrn des deutschen Films sowie die Gekolter dieses Werkes, unter ihnen Emil Jannings, den genialen Regisseur der geschichtlichen Persönlichkeit des Burenpräsidenten, und den Regisseur des Films Hans Steinbock. Das äußere Bild der Festanführung, untertrieb die politische und kulturpolitische Bedeutung, die diesem Filmwert aufkommt, als einem Dokument englischer Schande, das in dem von England angebotenen Genre in der Gegenwart ein Gleichnis hat. Wo auch immer in Deutschland dieser Film zur Aufführung kommen wird, da wird man in ihm die Parallele zur Gegenwart erkennen, in der, wie das recht kontrastreich der Gegenwart. Es bewegt und erschüttert und fand eine un-

geteilte begeisterte Aufnahme. Nachdem die Erschütterung und Spannung sich aufgelöst hatten, räumte ein Beifall ohne Gleichen auf, mal, ein Volk angetreten ist zum Kampfen gegen englische Willkür.

Das Werk feiert vom ersten bis zum letzten Augenblick. Lebendig, abwechslungs-

## „Ehrenting des deutschen Films“ für Jannings

Reichsminister Dr. Goebbels empfing heute Staatschauspieler Emil Jannings, um ihm seine besondere Anerkennung für den neuen Tobis-Großfilm „Ohm Krüger“ zum Ausdruck zu bringen. Bei dieser Gelegenheit überreichte Reichsminister Dr. Goebbels Emil Jannings als ersten deutschen Filmschauspieler den neuerrichteten „Ehrenting des deutschen Films“, der in Zukunft für besondere Verdienste auf dem Gebiet der Filmkunst verliehen wird.



# JA -

auch Kornfranck ist ein kleines Meisterstück der Mischkunst!

Wie der Zwieback aus zweierlei Mehl, aus Roggen- und Weizenmehl, und wie die Orangenmarmelade aus dreierlei Früchten,



bitteren, süßen und sauren, aus 12 Pome- ranszen, aus 9 Apfel- sinnen und 2 Zitronen

gemischt ist - so ist auch der Kornfranck eine gute Mischung mehrerer verschiedener Produkte.

Nach solchen guten Mischungen verlangen die Menschen. Es mag ihnen oft nicht recht bewußt sein, aber es ist so: das Gemischte regt sie an, mundgerecht Gemischtes erfreut und befriedigt sie, das richtig Gemischte schmeckt, auch auf die Dauer.

Weil er richtig gemischt ist, schmeckt der Kornfranck so gut. Und weil er, das darf man wohl sagen, so etwas wie ein kleines Meisterstück der Mischkunst ist, bleibt man bei ihm, wenn man ihn kennengelernt hat.



(Foto: Tobis West)

Staatsbesuch bei der Queen

Ohm Krüger begrüßt die Königin von England, (Emil Jannings und Hedwig Wangel). In der Mitte Prinz von Wales (Alfred Bernau).

## Abgang der Städtischen Sinfoniekonzerte

Mit Mozart (Jupiter-Sinfonie) und Beethoven („Neunte“)

Die Vereinigung der Jupiter-Sinfonie von Mozart und der „Neunten“ Beethovens auf einer Vortragsfolge bietet eine hochinteressante Gegenüberstellung. Beide sind die letzten sinfonischen Werke zweier großer Meister, deren Schaffen sich fast unerreicht aneinanderreihet. Hier die Schöpfung des 32-jährigen Mozart, ein beklügender Ausklang eines stündig zum Gipfel aufsteigenden Schaffens, stehend in einer Halle edelster melodischer Einübungen, fröhlich und doch die weit in die Zukunft weisende Kühnheit der Harmonik und imponierend in der genialen Verbindung von flüssigem und barockem Geist, die in dem einzigartigen Finale ihre Verwirklichung findet. Und dort Beethovens 9. Sinfonie, weniger reich, vielseitig in der melodischen Gestaltung und auch konservativ in der Harmonik, dafür aber von höchster Konzentration des Ausdrucks und der Verarbeitung, von erschütternder Gedankentiefe und weltentrückender Größe. Am bedeutendsten aber muß uns dieses hehre Vermächtnis Beethovens, dessen Straßkraft bis zu Brudner reicht, in der unerhörten grandiosen Formung des Finales scheinen, das mit seiner (von Brudner in der „Räthen“ verwandten) thematischen Rückführung und dem bewundernswerten Einfluß der vollen Teile den Durchbruch mit der damaligen Tradition vollzieht.

Diese Chorfonie als Ausklang einer ganzlichen Koncertreihe! Wir wüßten kein sinfonisches Werk, das in der jubelnden,

menschenbeglückenden Gesteigerung seines Finales dafür geeigneter wäre. Generalmusikdirektor Richard Kraus bereitet dem Werk eine Ausführung, die, stützend auf sorgfältige Vorbereitung, zu einem erhebenden „Abgang“ der Städtischen Sinfoniekonzerte wurde. Er gestaltet den Kampfdruckwählend, — den reichen Klangapparat leit in scharfer Kontrastierung von Hell und Dunkel zu monumentaler Größe und sich das Schöne wie eine blühende Vision vorüberfliegen, um dann das Magico wie ein flüßiges, gesagtes Land vor uns auszubreiten. Und schließlich erhob er den Chor, die einzelnen Teile eng zusammenzuweisen, — den reichen Klangapparat leit in der Hand — zu einem himmelstreichenden Triumpfzug der Freude und des Glücks. Die Robert-Franck-Singakademie, der Sinfoniekonzerte und der Chor des Stadttheaters sangen in „brüderlicher“ Gemeinschaft mit kraftvoll-belebtem Ausdruck und hatten weitestgehenden Anteil an den herrlichen und erhellenden Chormusikanten, ebenso wie das verstärkte Städtische Orchester von neuem seine hohe Bewährung offenbarte. Auch die Solistin Ubia Dertif, Erna Wellerberger, Heinz Sauerbaum und Lucas Barth (sämtlich Stadttheatermitglieder) verdienen Lob und Anerkennung für ihren erfolgreichen Einsatz an ungewohnter Front. Die vorangehende Sinfonie-Sinfonie hätte in ihrem ersten Satz vielleicht mehr in apollinischer Geläufigkeit als Dionysischer Kraft erleben können; auch dürfte sich Mozart das Andante etwas ruhiger gedacht haben. Besonders Freunde bereitet jedoch das Finale, das trotz unheimlich kaltem Tempo von kristalliner Durchsichtigkeit und bei aller Größe von schwebender Weichmütigkeit war.

Ein herrlicher Blumenstrauß und später endlose Ovationen waren am Schluß wohl verdienter Lohn für Richard Kraus wie auch für alle, die seine „Mitstreiter“ waren.

Dr. Alfred Fast.

## Volkman Leander 70 Jahre

Dr. Siegfried von Volkman, der unter dem Dichternamen „Volkman Leander“ als Autor der Kunstreisenführer „Zürcherreisen am französischen Saan“ bekannt geworden ist, beging am 5. April im Schloß Burkersdorf bei Schweinitz seinen 70. Geburtstag. Siegfried von Volkman wurde in Halle als Sohn des berühmten Göttinger Professor Richard von Volkman geboren.

## Ist Harnsäure am Rheuma schuld?

Um die Zufuhr von Harnsäure zu mindern, ist es notwendig, die Zufuhr von Purin zu beschränken. Purin ist ein Bestandteil der Nahrung, der in Fleisch, Fisch, Bier und Wein enthalten ist. Eine Diät, die reich an Purin ist, kann zu einer Erhöhung der Harnsäure im Blut führen, was wiederum zu Rheuma führen kann. Es ist wichtig, die Zufuhr von Purin zu kontrollieren, um das Risiko von Rheuma zu verringern. Eine Diät, die reich an Purin ist, kann zu einer Erhöhung der Harnsäure im Blut führen, was wiederum zu Rheuma führen kann. Es ist wichtig, die Zufuhr von Purin zu kontrollieren, um das Risiko von Rheuma zu verringern.



# Familien-Kaestchen

## Frauen-Gonntag

## Gaale-Zeitung

Beiblatt zur Saale-Zeitung

Halle (Saale), Sonnabend, den 5. April 1941

Erscheint zum Wochenende

# Der Schirm der Japanerin

### Wenn Europäer höflich sind... lacht man im Lande der aufgehenden Sonne

Friedrich Sieburg hat unter dem Titel „Die Kaiserin Blum“ (Societas-Verlag, Frankfurt am Main), einen umfassen den Lesebogen durch acht Erzählungen des japanischen Lebens gegeben. Wir bringen im nachfolgenden ein Kapitel, in dem Sieburg den Unterschied der japanischen von der europäischen Frauen treffend charakterisiert.

Die erste Belohnung wurde mir zuteil, als ich einer jungen japanischen Frau den Regenschirm aufhob, den sie hatte fallen lassen. Es war im Treppenhause eines großen Warenhauses zu Tokio. Ich ergab mich an einer Anstellung von fallen Gerichten, die in langen Schürzen zu sehen waren. Im schmalen Saal gingen oder auf papierdünnen Porzellanstücken gab es Sommerhüte, Küchenshirts, Nocken aus Algen, blaue Scheiben roten Fisches, lila Gurkenmasse, alles mit Reis zu überfrachten und leicht anverderben Süßigkeiten getrunken.

Wenn hätte ich mir die verschiedenen Dinge und ihre Preise aufgeschrieben, um meine Leser später durch eine vollständige Aufzählung erfreuen zu können. Aber ich wagte es nicht, aus Furcht, wegen Spionage verhaftet zu werden. Denn ich fand nicht allein vor den schönen Auslagen, vor und neben mir gab es einige Bedienten in blauen Uniformen mit vielen Patentleuchten und Hülsenhalter in der äußeren Brusttasche, ein ländliches Ehepaar mit Bündeln in der Hand, und schließlich drei oder vier junge Frauen in sehr bunten Kimonos — eine hatte sogar eine Gänsehaut als Mutter auf der Rückseite —, mit jenen uralten Hohlfezuren, die wie unechte schwarze Tulpenblätter gewölbt sind und einen leisen Geruch von Kamferöl verströmen.

Eine Menschengruppe, die eine Anstellung von Chinarum antrah, hat stets etwas Gefährliches und Lächelndes. Unsere Gruppe mochte in diesem Augenblick den Ausbruch geringen Staunens haben, ebenfalls waren wir unbeweglich und mühsam still. Um so auffälliger war das Geräusch, mit dem der Papierschirm der jungen Frau zu Boden fiel. Dine viel nachsichtigen, blühte ich mich, hob ihn auf und reichte ihn der Verkäuferin, aus deren etwas lächelnden Augen die Spiegelung der Sommerhüte und der anderen Federbüden noch nicht ganz verschwunden war. Im Augenblick wurde mir klar, daß ich einen Fehler begangen und den Rat landesfremdiger Freunde, niemals einer japanischen Frau öffentlich eine der bei uns üblichen Höflichkeiten zu erweisen, grolllich mißachtet hatte. Die Wirkung blieb denn auch nicht aus. Das ländliche Ehepaar karzte mich erschrocken an, die Gattin hielt ihren Regenschirm frampfhaft fest, als fürchte sie, einer ähnlichen Ausbreitung des Unfalls zu fallen, die Studenten gaben sich schallender Heiterkeit hin und kommentierten den Vorgang in Auszügen, die mir, Gott sei Dank, nicht verständlich waren, und die jungen Frauen, von denen ich wenigstens

heimliche Sympathie erwarbt hatte, fischerten hinter der vorgehaltenen Hand und eiften schwabend, zwitschern und mich keines Blickes würdigend hinweg, mir auf diese Weise meine völlige Abneigung bekundend. Seitdem habe ich noch viele dieser Mißgriffe verübt, habe einem alten Mutterchen die Schwingtür offengehalten, habe ein junges Mädchen, das mit mir dem gleichen Eingang zutrieb, voran gehen lassen und habe sogar einmal, in ein japanisches Heim eintrittend, die Haustür, obwohl sie vor mir auf den Knien lag, zuerst zu begrüßen versucht und dann erst den Hausherrn, und was ähnliche Verfehlungen der Familienhierarchie mehr sind. Wie konnte ich auch nur einen Augenblick vergessen, daß die Frau in Japan eine untergeordnete Stellung einnimmt, wo ich die Beweise dafür doch täglich vor mir sah! Ich es nicht selbstverständlich, daß die Gattin dem Wanne, anstatt an seiner Seite zu gehen, in gemeinsamer Abstand folgt, daß sie in keiner Gegenwart niemals ungefragt das Wort ergreift und überhaupt ihre völlige Unterwerfung in Worten, Nerven und Fingern zum Ausdruck bringt? Den schlimmsten Fehler beging ich jedoch eines Tages, als ich, über ein junges japanisches Ehepaar sprechend, die Anstalt äußerte: „Die Frau scheint bedeutend geleiteter als ihr Mann zu sein!“ Meine japanischen Gesprächspartner erhorchten. Seltsames Schmeigeln beleuchtete mich darüber, daß ich nichts Ungefährliches hätte sagen können. Schon der Vergleich war lächerlich. Ich dann aber auch noch zugunsten eines von Natur und Tradition untergeordneten Lebens vorzugehen, war eine große Verfehlung japanischer Vorstellungen, daß mir nicht einmal mehr ein nachlässiges Winkeln zugebilligt wurde.



Abb.: Scherl-Bilderbeist

## Wenn man in Japan heiraten will...

Aber nicht nur der Europäer hat seine Schwierigkeiten mit den Landessitten; auch der Japaner selbst wird nicht als Meister aller Zeremonien geboren. Selbst Braut zu werden und sich als solche nach den alten Gebräuchen richtig zu benehmen und nicht gegen sie zu verstößen, ist in Japan nicht so einfach. In Tokio gibt es deshalb schon seit längerer Zeit eine Schule für Bräute, aus der unser Bild die Abschlussprüfung der Braut zeigt. Sie bekommen zum Abschluß ein Diplom. — Die gegenwärtigen Bestrebungen der Regierung gehen allerdings dahin, ein Japan ohne Kimonos und ohne Geishas erstehen zu lassen, um die Nation im Kriege zu eisernem Sparen anzuhalten. Daher wird immer mehr das europäische Gewand vom Herrenzang bis zum Damenbaderikot im japanischen Leben erscheinen.

## Umzug mit vier Jahren

Im Laufe eines Tages geben einem manchmal viele hübsche Dinge durch den Kopf: Erinnerungen, Einfälle, fröhliche kleine Gedanken. Man sollte sie eigentlich festhalten, um sie in einer ruhigeren Stunde wieder hervorzuholen und ganz auszufühlen. Aber es ist nichts mit dem Festhalten. Die Zeit, die unaufrichtig weitergeht, ändert es nicht. Sie reißt auch die hübschen Dinge mit und verflüchtigt sie. Nicht! Dabei hätte man sich an diesen Dingen vielleicht freuen können — es ist wohlhabend! Ichade darum.

Man muß eben manchmal der Zeit ein paar Minuten abtrotzen — auch jetzt, während des Umzugs. Manchmal überlegt man wohl: Der wievielte ist es jetzt? Mir fiel dabei mein erster Umzug ein. Der erste Umzug? — ach, das stimmt wohl nicht so

ganz; der erste Umzug geschah mit mir, als ich zwei Monate alt war, ich weiß und weiß auch heute nichts davon. Aber vier Jahre später erinnerte ich dann das Überbordende zum erstenmal in meinem bewußten Leben. Wir Kinder wurden vorher sehr häufiglich aus dem Wege geräumt, wir fuhren den Rhein hinunter bis ins Seebensgehörs zur Großmutter — mit dem Schiff. Und mit dem Schiff fuhren wir, als alles überstanden war, wieder zurück. Es war Nacht, als der Dampfer anlegte — und dies allein schon: die Nacht, die Dunkelheit, die Lichter an Bord und an Land waren ein Abenteuer für sich. Die Eltern wussten an Landeieg, wir gingen zur Frachbahn hinüber, und plötzlich war da noch ein staltlicher blonder Mann — oder mocht ihn nur die Erinnerung so blond und so hatti-

## Wer nachts vom Fuji träumt...

Eines der eindrucksvollen Bilder, das sich jedem Reisenden, und mag er die ganze Welt gesehen haben, tief einprägt und das auch den naturfreundlichen Japaner immer wieder fesselt, ist das des Fuji-san oder Fuji no yama.

Wann Japan ist ein vulkanisches Land, ja die Geologen behaupten, daß ein großer Teil von Japan überhaupt ohne die feinsten und vulkanische Tätigkeit die ganze Landschaft über den Ozean heraustrah, nicht existieren würde. Japan ist ein Land der Gegend: Nicht nur die bezaubernde Kirchlüte, die farbenfrohen Gränzflammen und die entzündlichen landschaftlichen Schönheiten erreichen das Auge, auch fürdare Erd- und Seeböden, Vulkanaschebrüche, Feuersbrünste und dergleichen sind die fast täglichen Begleitererscheinungen der Schreden Japans. Es ist eigentlich, daß die Natur nie volle und ungetriebene Freude verleiht. So ist auch der Fuji in Glück und Unglück das Abstrahieren Japans. Der Schiffer sieht ihn auf weiter See und steuert danach sein Fahrzeug, der Landmann schaut nach ihm aus und richtet seine Arbeit danach. Für die hübsche Fülle hinter der japanische Dichter keinen trefflicheren Vergleich als den ewigen Fuji.

Die Bestimmung des Fuji gilt den meisten Japanern als Pilgerfahrt. Jeder Stationen mit feinen Tempeln dienen zur Rast und Unterkunft, aber auch zu geistiger Einkehr. Früher durften die Frauen nicht höher als bis zur achten Station emporklimmen. Ein japanisches Sprichwort lautet: „Der nachts vom Fuji träumt, wird am Tag vom Glück umhüllt.“ Das bestimmten Bauernregeln treten auch glückverheißende Ereignisse ein, wenn an bestimmten Tagen das weiße Haupt Fuji frei von Wolken in die Landschaft blickt. So ist der Fuji mit dem Leben und Weben der Nation und Fröhlichkeit des Volkes aufs innigste verknüpft.

Ich? Er sah gut und freundlich aus, mit garben ihm die Hand. Und dann die Frage: Wer war das? Der Hausmeister? Der Hausmeister? Was ist das? Ah, es hängt natürlich mit der neuen Wohnung zusammen. Das Fieber der Erwartung war heftig: Unvorstellbar großartig und prächtig muß diese neue Wohnung sein, wenn sie sich einen Hausmeister besitzt!

Man fuhr in einem Aufzug hinaus. Der Aufzug hatte keine Klapptüre mit roten Lederpolstern, man konnte sie vor- und zurückschieben und einen herrlichen Knack damit machen. Schade, daß man aus diesem Aufzug wieder hinaus mußte! Aber im dritten Stock war es ein Haus. Die Türen hatten sich auf. Wir wurden ausgeduldet und folgerten, völlig geblendet, in eine unbeschreibliche Stille hinein. Das also — das war die neue Wohnung!

Altmäßig gewöhnte man sich an die untrübliche Delleitigkeit. Man fing an zu sehen, man fing an zu hören. Das also war eine Delle, und dort ging es ins Kinderzimmer. Ah, das Kinderzimmer war herrlich! Ueber dem Tisch hing eine Lampe mit grünem Glasgehäuse, ein riesiger Wandkamin barg alle Scherfaden, und in zwei kleinen Nischen rechts und links vom Kamin fürder standen die Puppenpuppen. Ja, sie waren alle da, die Puppen. Keine fehlte, keine war verlegt.

Und dann führten uns die Eltern durch die Wohnung. Zimmer nach Zimmer, so vorüber, eine endlos leuchtende Reihe, ein vermirrendes Labirinth. Vier lagen die Schlafzimmer, dort das Wohnzimmer, in dem dunkelgetäfelten Raum wurde geessen, daran schloßen sich die Arbeitsräume des Vaters... Und weiter ging es, immer weiter. Es gab unendlich viel zu betrachten, zu betasteln, zu bewundern.

Völlig war ich allein. Die anderen hatten sich alle verlassen. Ich stand verwaist in einem dieser großen, fremden Zimmer — fein laut aus der übrigen Wohnung drang bis zu mir. Ganz still war es, ruhig und totentst. Und die Angst packte mich an. Angst vor der Entlassung, Angst vor meiner Verlassenheit. Ich stolperte ratlos hin und her, brachte die Türen nicht auf, konnte bis zu den Klaffen nicht hinauflangen. Der Herr trampelte sich mir aus dem Rücken, die Türen ringsum! Aber der Herr, Tränen fließen aus den Augen. Ich hatte mich verlassen, verriert, verurteilt in dieser riesengroßen ercheinenden Wohnung, in der ich selber nur ein Wirtchen war, ein Tropfen in einem endlosen Meer der Türen. Wie in einem endlosen Meer, welche Tür war die richtige? Ich wagte keinen Schritt mehr vorwärts, meinen Schritt zurück. Ich schrie laut und klagend meinen Zimmer in die feindliche schmeiende Wohnung, die mich umgab. — Ja, da fürzte meine Mutter heran und nahm mich bei der Hand und sprach mir tröstlich zu und führte mich den richtigen Weg.

Es waren nur wenige Schritte, der Weg

## Die Kunst, japanisch zu kochen

Die Japanerin hat den Ruf, eine vorzügliche Hausfrau zu sein. Sie gibt dem Hause das kulturelle Gepräge, sie erzieht die Kinder, ob Knabe oder Mädchen, in erster Linie in vaterländischem Sinne. Aber sie vertritt auch mit zu hohen Dingen, konnten sie vor kurzem die Teilnehmern eines in Berlin abgehaltenen Kurles in japanischer Kochkunst überzeugen, den Frau Dame Kojima im Rahmen der Deutsch-Japanischen Gesellschaft abhielt. Neben anderen bekannten einheimischen Köchen, wie Frau Wittenberg und dergleichen kamen dabei natürlich auch mancherlei japanische Befördererinnen zur Verbindung mit z. B. Rifu, getrocknete Chinanbengelenbiste, Kamppo — ihmale Streifen von Melonenscheibe, die zum Binden von Nishikunoban benutzt werden und dem Gericht eine reizvolle Geschmacks geben. Die japanische Frau versteht es in besonderer Weise, die kleinen Portionen, seien es nun kalte Vorgesetzte oder warme Speisen, farlich reizvoll auszustatten. In Blütenform geschmückte Wobrrindentelchen, auf ein Bündchen fein nadelig geschmückte Endivienblätter, belegt mit ähnlichen Garnierungen schmücken dem Auge und regen den Appetit in wohnlicher Weise an. In der japanischen Küche spielt der Reis eine große Rolle, und unerlässlich ist die Vielfalt der Zubereitungen, auf die sich die japanische Frau versteht.





Am Fuß der Weide

In meinem Garten habe ich gegraben, Der Saal gutlich, dem Unkrautblut wurde, Und fand den Ring, den wir verloren gaben, Am Fuß der Weide.

Durch seine goldne Öffnung war gedrungen Ein Frieß der Nesseln, einer der Harstetten, Die dünnen Wurzeln hielten sich umschlungen - Bild lehrt das Wissen:

Die Nessel brennt wie die gerechte Reue, Die Anspole wirbt an ihrem weißen Fleide, Und ich begrub den goldenen Ring aus neu Am Fuß der Weide.

Ruth Schaumann

Zwischen gestern und morgen

Österreichs Darlehen im Kriege

Die Zahl der im Jahre 1940 im alten Reichsgebiet ausgetragenen Österr. Darlehen blieb mit 222 000 gegen das Jahr 1939 um 49 000 zurück. Das bedeutet aber keineswegs einen Rückgang der Geschäftstätigkeit, sondern ist darauf zurückzuführen, daß viele kriegsgetragene Auktionen, die noch nicht die Möglichkeit hatten, einen eigenen Darlehensstand zu gründen, bisher kein Österr. Darlehen beantragt hatten. Darauf weist die Tabelle, die in dem ersten Teil des Berichts, in dem die Zahl der Darlehen stabiler geblieben ist, während die der Geschäftsbank um 50 v. H. stieg. Im Jahre 1940 wurden für 307 000 Kinder Darlehensbeträge erteilt, d. h. 35 000 mehr als im Jahre 1939.

Junge Turner graben Gärten um Auf der Generalsversammlung des Turnvereins Nordlingen in Weßlingen teilte der Vorsitzende mit, daß man bei alljährlichem Warten die Hügelgruppen der Jugendlichen dazu benutzen werde, um den Frauen und Müttern der zur Wehrmacht einberufenen Volksgenossen bei der Gartenbestellung zu helfen.

Auch Dänemark

hilft den Wehrmachtswitwen

Nachdem das von Deutschland seit 1938 eingeführte Österr. Darlehen schon in mehreren anderen Ländern Schule gemacht hat, hat jetzt auch die dänische Regierung die Möglichkeit der Gewährung von Österr. Darlehen zu erlassen. Die Ausführbestimmungen befinden sich zur Zeit in Vorbereitung. Es ist vorgesehen, jungen Ehepaaren ein zinsfreies Darlehen in Höhe von 500 bis 1000 Kronen zu gewähren.

Frankfurt

Modensentrum von morgen?

Sobald das Frankfurter Modeamt in früheren Zeiten seine Aufgabe im wesentlichen auf den mannigfachen Gebieten der Modestoffherstellung, so widmet es seit Kriegsausbruch sein Augenmerk darüber hinaus auch wirtschaftlichen Fragen. In enger Zusammenarbeit mit der Wirtschaft wird ein deutscher Kleiderstil angelehnt und deutsche Werkstoffe werden auf ihre Eignung und Anwendung sorgsam geprüft und untersucht. So sind u. a. dem Frankfurter Modeamt die Störungen für Arbeitskleider und -kleidung der weiblichen Berufstätigen in den Betrieben, für die Hausfrau, für die Landwirtschaft usw. und nicht zuletzt die stoffsparende Schaffung des viel benötigten Wehrmannsuniforms zu gelangen. Vor kurzem beschäftigte sich eingehend eine in Wissenschaft und Industrie (und in russischer Sprache gehaltene) Sitzung mit den jüngsten Arbeiten des Frankfurter Modeamtes.

Das Buch für Dich

"Frauentum in Deutschen Frauenwelt", Bulgariens buntes Volksleben und landschaftliche Schönheit treten uns im Aprilheft der Zeitschrift entgegen. Ein Beitrag aus der Reihe "Welt und wir" mit den reissenden Bildern der Künstlerin gibt einen Einblick in das Leben und Schaffen dieses aufgeschlossenen, freudigen Volkes. Die Wissenschaftlerin Dr. Stauder hat in der Zeitschrift die deutsche Volksgemeinschaft in Bonnern Untersuchungen über die Zusammenhänge von Landwirtschaft und Wirtschaft durchgeführt, die einen interessanten Bericht. - Zum 150. Geburtstag des Dichters spricht im nachfolgenden Aufsatz Dr. Will Jähns über "Die Bedeutung der Frau in der deutschen Weltanschauung". - Eine Doppelseite mit allerlei schönen und brauchbaren Dingen aus Weibengleichheit leitet über zu selbstgeheiltem Spielzeug.

Wenn jemand eine Reise tut, so kann er was erzählen.

MATTHEUS CLAUDIUS

Schrittmacher verhilft zum Eigenheim.

Sommer wieder bedauere ich die armen Menschen, die mit ihren Kindern in den sonnenlosen und luftarmen Mietshäusern unserer Großstädte leben müssen. Als ich dann auf meiner Reise einer Groß-Berliner anführte, mußte ich die Gelegenheit aus, um zu sehen, wie es wohl



Angen guten Bekannten in diesem Häusermeer gehen möge. Zuert kam natürlich mein Freund Robert, der tüchtige Maschinenbauer, dran

Kinderstube so und so

Fians lernt Sie-sagen

"Du sagst man zu Vati und Mutti, zu Kindern und zu guten Freunden, Sie zu fremden Leuten, zu allen, gegen die man besonders höflich sein muß."

So hatten sie es dem Hansi klar gemacht, nachdem er Baktis Vorgelesen, der bei Tisch in leuter, lebhafter Unterhaltung die schöne Musikspiele zu nehmen vergaß, mit besserer Stimme über den Tisch weg ermuntert hatte: "Herr Chef, ich doch!"

So klar und einfach wie möglich war die Belehrung. Aber auch den geschicktesten Leuten gehen oft die einfachsten Sachen am schwersten ein. Gleichwohl denn ließ einem Kinde. Die nächste Folge der eifrigeren Darlegung war, daß der Hansi den ganzen Tag etwas lächelnd und unglücklich war, als er in dieser Verlesung beim Abendessen Vaters Zerknirschung sah, ein fremdbildiges Zerknirschung, "Entschuldigendes Ziel" herausbrachte.

"Lieber Gott, machen Sie mich fromm", so lautete am selben Abend sein rührend anhängig geprüdeltes Nachtgebet.

"Sagt man zu den alten Leuten auch noch Sie?" fragte der kleine Dieter, als in den nächsten Tagen viel vom Vinscheiden eines im Freundeskreise hochgeschätzten alten Herrn die Rede war. Das "Entschuldigendes Ziel" behielt er bei kleinen Verhören, die er begann, den Eltern, selbst auch den größeren Geschwistern gegenüber lange bei. "Da nehmen Sie mal", hörten wir ihn zum Elefanten im Zoo, dessen Fütterung er bewohnte, sagen. Denn der gehörte ganz genau zu den "alten Leuten". "Liebe Leute" nannte er ohne Unterschied von Stellung und Würde noch lange Zeit fortgesetzt "du".

Schwer schien ihm das "Du" zu fallen, das

die Lehrerin der größeren Kinder ihm gewöhnte. Erst nach Wochen hatte er es ganz richtig inne. Da kam eine dumme Sache. Er hatte im Nutwillen ein Bild gesehen, das der Lehrerin gehörte, und diese hatte es den Eltern gelagt. Hansi sollte nun um Verzeihung bitten. Schmeier, ach so schwerer Entschuldig.

Mit harter Ueberwindung kamen die störenden leisen Aufworte endlich heraus. Ein Lob der Verzeihenden wurde ihm dafür gegeben. Dies Lob hatte eine überraschende Wirkung.

"Ja, ich habe aber nun noch eine große Bitte", lagte der Hansi im artigen Ton.

"Welche denn?"

"Ich möchte von heute an gern wieder zu Ihnen sagen", war die höfliche Antwort.

Frida Schanz

Kleopatra stammte nicht aus Aegypten

Kleopatra, die berühmte ägyptische Königin, war keine geborene Ägypterin. Das Geschlecht der Ptolemaer, dem sie entstammte, und dessen Hauptort Alexandria war, kam aus Babylonien und bewachte treu die altgriechische Kultur. So ist es auch wahrheitsgemäß, daß Kleopatra nicht dunkelhaarig und brünett war, sondern blond und bläulich.

New Yorks gefährliche Frisuren

Wie eine New Yorker Kriminalstatistik besagt, stellen die Frisuren dieser Stadt den höchsten Prozentsatz an Verbrechen dar. Nichts ist so gefährlich wie ein ungeschickter Friseur. Er ist ein zweites Mal folgen die ungeschicktesten Friseurarbeiten, die mit sich nicht so gefährlich wie die Frisuren sind. Man hat verurteilt, den hohen Prozentsatz der Verbrechen unter der Gewalttätigkeit damit zu erklären, daß sie häufig ein scharfes Messer zur Hand hätten, doch ist diese Erklärung natürlich unbefriedigend.

Das liebe Vieh

Hühnerkrallen im Obstgarten?

Gestaltgebung in Verbindung mit Obstbau, wie sie in Kleingärten oft durchgeführt wird, kann manche Nachteile im Gefolge haben. Zu den Verursachern für Gartenbau pflegt sie deshalb überhaupt nicht erwähnt zu werden. Bei entsprechenden Vorkehrungsmaßnahmen wird sich das Verfahren andererseits, zumal unter ständiger Aufsicht, nützlich auswirken. Voraussetzungen sind vor allem getrennte Bodenverhältnisse, passende Baumformen, ausgeglichene Hühnerkrallen. Gartenflächen, auf denen

Samen ausgestreut wurde, sind weniger gut zu verwenden. Nichts ist so gefährlich wie ein ungeschickter Friseur. Er ist ein zweites Mal folgen die ungeschicktesten Friseurarbeiten, die mit sich nicht so gefährlich wie die Frisuren sind. Man hat verurteilt, den hohen Prozentsatz der Verbrechen unter der Gewalttätigkeit damit zu erklären, daß sie häufig ein scharfes Messer zur Hand hätten, doch ist diese Erklärung natürlich unbefriedigend.

Samen ausgestreut wurde, sind weniger gut zu verwenden. Nichts ist so gefährlich wie ein ungeschickter Friseur. Er ist ein zweites Mal folgen die ungeschicktesten Friseurarbeiten, die mit sich nicht so gefährlich wie die Frisuren sind. Man hat verurteilt, den hohen Prozentsatz der Verbrechen unter der Gewalttätigkeit damit zu erklären, daß sie häufig ein scharfes Messer zur Hand hätten, doch ist diese Erklärung natürlich unbefriedigend.

Wenn die Truthenne

Osterhocken ausbrütet

Der Hühnerhalter, der über seine Brutmaschine verfügt, wird oft fragen, wenn er einige Truthennen zur Brut hat. Denn wir sind in der Lage, die Hühner auch dann zur Brut zu bringen, wenn sie sich nicht daran denken. Das hat für uns den Vorteil, daß wir ihr früh im Jahr die Bruterei anvertrauen und auch mehr Eier unterlegen können, als es bei den Hühnern möglich wäre. Bei jeder Hühnerfalle kann man die Hühner auch mehrere Male zur Brut setzen.

Es ist aber erforderlich, daß die Hühner reichlich Nahrung während der Brutzeit zu sich nehmen. Wir reichen der Hühner auch während der Brut das notwendige Futter. Die Erfahrung hat gelehrt, daß wir hierbei besser fahren, als wenn wir der Brutzeit nur künstlich eine reine Brutnahrung verabreichen würden, wie es vielfach Sitte ist. Wasser und auch Grünfutter dürfen nicht fehlen. Die Hühner sind unter einer Korbdecke, nachdem man das Nest gebührend vorbereitet hat. Der Korb muß so groß sein, daß die Hühner bequem sitzen können. Ist das nicht der Fall, ist die Brut schon gefährdet. In der einen Stirnseite des Korbes befindet sich eine Öffnung. Hier stellt man Futter und Wasser hin, damit das Tier nach eigenem Gefallen fressen und trinken kann. Außerdem muß die Hühner jeden Tag an bestimmten Stunden vom Nest genommen werden, damit sie sich erholen kann. Jetzt kann man auch etwas gequollenes Weiz geben. Fliegen wird so die Hühner, so wird sie bei Kräfte bleiben und die Eier tadellos ausbrüten.

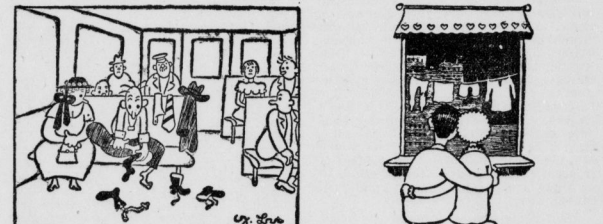
Frauenlachen



In letzter Minute...

Bildung: Bergheim/Delle

"Höflichkeit kostet nichts, junger Mann!" "Na, das kommt darauf an, - haben Sie schon mal versucht, mit vorzüglicher Hochachtung" unter ein Telegramm zu setzen?"



Bildung: Brinmann/Delle

... hat er es doch noch geschafft!

Anpassung

"Wie alt der Regierungsrat neben seiner Frau ansieht!" - "Das finde ich auch. Er hat sich in den letzten Jahren sehr zu ihrem Vorteil verändert."

der mit seiner ewig jung bleibenden Frau und seinen fünf Kindern ganz hoch oben in Sperlingsnest wohnte. An der Tür blieb ich stehen und lautete: Frau, was denn heute Geburtstag in Roberts Familie? Ich höre das Lachen der Kinder, hellere Worte der Frau und zwischen durch immer Roberts kräftigen Haß. Er schien eine Anrede zu halten. Dann trat ich ein. Und was mußte ich sehen? Die ganze Familie so wie im Theater angelehnt da, und Robert stand erklarend vor einer Zeichnung, die an der Wand hing. Nun hatte er mich aber entdeckt. Kurzherd brach er seinen Vortrag ab, um mir kräftig auf die Schulter zu schlagen. "Schrittmacher", sagte er dabei, "sieh Dir mal hier diesen Plan an. Und weißt Du, was er jetzt? Nichts mehr und nichts weniger als unser... Eigenheim! Da, weit draußen bei der

Stadt wird es liegen, und wir werden so viel Sonne und Luft haben, wie wir nur vertragen können, und frisches selbstgepflanztes Gemüse wird auf den Tisch kommen, und farbenfrohe Blumen werden den Garten schmücken! Weißt Du, was das alles für uns bedeutet, Schrittmacher, für die Kinder, Mutter und mich! Und jetzt noch auf, Schrittmacher: Wenn Du nicht so ein starrer Kerl wärst, dann läßen wir unser Leben lang hier in diesen dumpfen Mauern. Weißt Du noch, wie Du mir vor Jahren die Dorteile einer Kapitalversicherung bei der Volksversicherung vor Augen führtest? Weißt Du noch, wie ungläublich ich zuhörte und gar nicht begreifen konnte, daß es so etwas auch für uns geben kann? Weißt Du noch, wie ich glaubte, die Beiträge durch meiner ganzen Arbeit nicht aufbringen zu können? Bis Mutter dann sagte:

Es wird schon gehen, ich verheiß' doch zu wirtschaften und denk mal, Robert, ein Eigenheim! Ein Eigenheim für die Kinder und uns! Und es ist gegangen. Es ist sogar sehr gut gegangen. Mit festem Willen lassen sich die geringen Versicherungsbeiträge immer aufbringen. Und ich alter Dummkopf dachte früher, daß eine Kapitalversicherung nur etwas für Leute mit dickem Geldsack wäre! Alle mühten Dich hören, Schrittmacher, denn jeder hat so seine eigenen geheimen Wünsche. Und wenn alle wüßten, daß sie diese persönlichen Wünsche durch die Volksversicherung in Erfüllung bringen können, dann würde sich auch jeder mit ganzer Kraft für sein Ziel einlegen. So, Schrittmacher, jetzt weißt Du, wie ich darüber denke, über die vorjorgende Kapitalversicherung bei der Volksversicherung."

Volksversicherung - Versicherungen Hamburg





# KURMARK

3 1/2



*„Eine Kurmark raucht man bis zum letzten Zug!“*

- Handauslese
- Voll-Fermentation
- Doppelt klimatisiert
- Dreifach entstaubt

## Stellen-Angebote

**Wir suchen:**  
**Sachbearbeiter**  
für Personalangelegenheiten

für eine  
**Mitarbeiterin**  
für Vor- und Nachkalkulation

**Stenotypistinnen**  
**Lohnbuchhalter**

Bewerbungen mit handgeschriebenem, kurzem Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen sowie frühesten Eintrittstermin erbeten an

**DUZ MECHANIK**

Werk Nieleben der Transavia K.-G., von Killich-Horn  
Halle (Saale) 2, Postschließfach 381

**Feuerschmiede**  
**Schlosser**  
**Dreher**  
**Elektroschweißer**  
**Hilfsarbeiter**

gesucht.  
**Werner Seeleke**  
Ratlienerstraße 43a  
Ruf 222 60 und 322 50.

**Heizer und Maschinist**

sucht Stellung in größerem Werk mit Maschinen-, Dampf- u. Dieselanlagen gut vertraut, langjährige Zeugnisse vorhanden. Stellung mit Werkwohnung bevorzugt.  
Angebote an **Hermann Scholtz, Bauditten**  
Post Maldeuten (Os. preußen)

**Sattler**

in angenehme Dauerstellung für saubere Werkstattarbeit

**Arbeitsbursche**  
für leichte Arbeit

**Näherin**

oder Frau zum Anlernen in der Werkstatt für leichte Arbeit für sofort oder später gesucht.

**Goldner**

Koffer- und Lederwaren-Fabrik, Leipziger Straße 79.

**Buchhalterin**

evtl. für halbe Tage vormittags, gesucht. Bewerbungen erbetet **Carl Schuman, Holzhandlung**, Große Steinstraße 30.

**Hausgehilfin**

mit guten Kochkenntnissen sofort oder später in Dauerstellung gesucht.

**Göldner**

Leipziger Str. 79, Ruf 256 76

Suche für sofort oder später  
**zuverläss. Mädchen**

für Haus und Küche.  
**Gaststätte „Felsenkeller“**  
Schwarzenberg (Ergeb.)

**Helf. Alleinmädchen**  
**oder Stütze**

für Einfam.-Haus sofort oder später gesucht. **Hilf 10**, Leipzig W 31, Elisenstraße 52.

**Hotel - Hausdiener**

sucht

**Hotel Weltkugel**  
Halle.

**Suche Alleinmädchen**

sucht unter 18 Jahren, in Privat- haushalt Nähe Halle, oder auch ältere Stütze mit Kochkenntnissen in angen. Dauerstellung mit Familienanschluss. Angebote mit Zeugnisabschr. unter R 188 u. S 2, Halle.

**Famsmädchen** **Bei jeder Gelegenheit**

hilft eine Klein- u. 23-Anstige.

**Stellen-Gesuche**

Suche für meine 20jähr. Tochter (Oberret.-Reife)

**Pflichtjahrstelle**

in Haushalten mit Familien- anschl. Zuschriften u. E 243 S 2, Halle/S.

**Kopflehrer**

Suche für meine Tochter sofort oder später in Privat- haushalt Nähe Halle, oder auch ältere Stütze mit Kochkenntnissen in angen. Dauerstellung mit Familienanschluss. Angebote mit Zeugnisabschr. unter R 188 u. S 2, Halle.

**Verkaufe**

Verkaufe  
1 Großglockenbr.,  
72/63 cm, 2 Groß-  
schulstump, 19/30 cm,  
Sachsenauer Straße  
168, II.

**Einige gebrauchte**

**Pianos**

**u. Flügel**

abzugeben

**B. Döll**  
Gr. Ulrichstr.

Zeit die  
Saale-Zeitung

**Autosmelben**  
aus Spez.-Kristall- u. optischen Glaswerk. Sachen, Gläser, Medien, Dessauer Str. 5

**Klavier**  
schwarz, sehr preiswert zu verkaufen.  
Klavier-Slawik,  
Advokatenweg 15a.

**Grundstücks- markt**

St. Garten mit Wohngelegenheit zu pachten, später zu kaufen gesucht. **St. Garten** 1180 S 3, Halle/S.

**Hansa-Eilboten**

Otto-Kilner-Str. 3,  
Kleintransporte - Ruf 299 21

**Unterricht**

**Alle Führerscheine**  
sowie alle Institute. Ruf 36306 (Halle) **Hilf 10**  
Fahrlehrer Ing. Optiz, Merseburger Str. 8

**Kurzschritt**

Maschinenschreiben, Buchführung Einzelkurse jederzeit.  
**Gänge, Friedrichstr. 22, Ruf 29311**  
Halbjahreskurse ab April. Schreibmaschinenverleih für Übungszwecke

**Ganzschule**

**Maria Riesel**  
Beginn der Anfangskurse nach Ostern

Anmeldungen erbeten  
Oststr.-Nachtigall-Straße 21  
Ruf 285 90

**Mathematik**

Rechnen, Buchführung, Maschinenschreiben, Buchführung Einzelkurse jederzeit.  
**Gänge, Friedrichstr. 22, Ruf 29311**  
Halbjahreskurse ab April. Schreibmaschinenverleih für Übungszwecke

**63. Wärrainen**  
bringen Säulen ins Haus.

**Kopfschmerzen**  
verschwinden schneller

wenn man nicht nur den Schmerz, sondern auch den Urfaktor beseitigt. **Waller Banne**,  
Weinener Str. 1, 1  
Fernsprecher 367 24

**Waller Banne**

Waller Banne

Waller Banne

Waller Banne

Waller Banne

Waller Banne

Waller Banne

Waller Banne

Waller Banne

Waller Banne

Waller Banne

**Montag und Dienstag**  
bleiben meine Geschäftsräume wegen dringender Lagerarbeiten  
**geschlossen**

**W. HIMMER**

Halle (Saale) Große Ulrichstraße 36

HERREN-KLEIDUNG - BERUFS-KLEIDUNG

**Putzfrau**

für täglich von 1/8 bis 12 Uhr sofort gesucht.

**Habert**

Leipziger Straße 70/71.

**Mädchen**

für Küche und Haus zum 1. Mai gesucht.

**Frau v. Ehardt**

Rittergut Breitenfeld  
Post Lindenthal d. Leipzig  
Tel.: Leipzig 607 48.

An Stelle unseres verstorbenen Platzinspektors suchen wir

**Außenbeamten**

zum weiteren Ausbau unseres Großgeschäftes (Sach und Leben). Günstige Fortwicklungsmöglichkeiten mit Anspruch auf gute Altersversorgung bei entsprechenden Leistungen.

**GERLING-KONZERN**

Verwaltungsstelle Halle a. S., Meckelstraße 1.

**Mädchen**

Weg. Beseitigung meiner Hausange-  
heiken, die 4 Jahre  
bei mir war, such-  
e ich ein christlich,  
fleißiges Mädchen,  
nicht unter 18 Jahr,  
auch über 30 Jahre  
angenehm.  
**Kau. Ziegner,**  
Seitig C. 1,  
Frankfurter Str. 9,  
Frankfurt a. M.

**Küchenmädchen**  
**oder Frau**  
sollt ab. Haus- u. od.  
Rundreise. Pfand-  
gabe, Gr. Steinstr.  
Tel. 26477.

**Bäckerlehrling**

wird sofort eingestellt.

**Bäckerei Rappsilber**

Halle/S., Planerhöhe 16.  
Genehmigung v. Arbeitsamt liegt vor

**Kantingehilfin**

(auch verheiratet) gesucht für sofort od. später. **Heinz Linden**,  
Merseburger Straße 93.

**Wittichmädchen**

Suche für sofort Wittichmädchen in ansehnlichem Haushalt. **Karl Schenk**,  
Cifenfabrik, Steinmühlau, Zefnu-Pond.

**Ein Laufjunge**

der radfahren kann, für einen ganzen Tag gesucht, evtl. auch halbe Tage. **Adolf Böning**, Halle (Saale),  
Adolf-Hitler-Ring 17.

**Wetter**

Suche zum beliebigen  
Wetter in  
etwa 18 Wittichmädchen,  
eifrig, sauber, u.  
Zuverlässigkeit.  
Wider, möglichst  
über Wittich.

**Stütze**

Sauegehilfin mit  
Wohngelegenheit für  
sofort od. später ge-  
sucht. **Brau Carl**  
Schme, 3. Str. 10,  
Zehdenitz.

**Stütze**

für meine beiden  
Töchter (12 u. 13 J.)  
eine Stütze für die  
Sonntagsstunden,  
Stütze, (Ver-  
binderung zum An-  
lernen angenehm).  
Angebot E. 250  
S 3, Halle/S.

**Weg. Beseitigung**

der letzten Stütze  
suche ich sofort eine  
Stütze in (sonntags-  
stunden) annehm-  
lichem Haus-  
halt mit Radrenn-  
gelegenheit. **Walter**  
Müller, Dresden,  
Post Friedrichs-

**Buchhalterin**

für halbe Tage gesucht. Antritt so-  
fort oder später. - Bewerbungen  
unter R 1182 an Saale-Zeitung Halle

Wir suchen per sofort oder später:

**Servierfräulein**

für Café- und Restaurant-Betrieb, perfekte

**Kaffeeköchin und Büfettfräulein**

**Haus Elephant, Weimar.**







# Sei tapfer, Christa!

ROMAN VON EDMUND SABOTT

Verlagsrecht bei Carl Duncker - Verlag, Berlin

(27. Fortsetzung)

Kemnitz schimpfte mit Eifer. Es war sein heißer Wunsch, in seine schließliche Heimat zurückzukehren und dort in einer größeren Stadt, zum Beispiel in Breslau oder in Weiden, die Vertretung einer angesehnen Firma zu übernehmen. Er ließ durchblicken, daß er Geld genug zurückgelegt habe, um sichständig einzurichten.

Lend wurde hellhörig. Als Kemnitz unvorsichtigerweise und offenkundig bekannte, daß er nicht ohne Mittel sei.

Aber Käthe war auf der Hut und griff sofort ein. Einem Mann wie Lend anzuvertrauen, daß man Geld hatte, war gefährlich. Sie lenkte das Gespräch abflam in andere Bahnen.

Lend begriff, weshalb sie es tat, und es lachte ihn, sie zu überhöhlen. Mit seinem Wort kam er mehr auf Kemnits' Zukunftspläne zurück, sorgte aber dafür, daß reichlich Wein getrunken wurde. Kemnitz wurde redlicher. Sie begleiteten später Käthe bis zu deren Verschiffung und setzten danach ihren Weg allein fort.

Sofort begann Kemnitz wieder von seinen Zukunftsplänen zu reden. Ob Lend ihm nicht mit Rat und Tat zur Seite stehen könne? Lend hatte angeboten, in welcher nahen Beziehung Wagner & Co. zu einer großen Elektrizitätsfirma in den Niederlanden stünden. Ob diese Firma nicht gelegentlich eine Provinzvertretung zu vergeben habe? Es brauchte ja nicht unbedingt Schiffe zu sein. Wer in einer Stellung sah wie Lend, der mußte doch viele einflussreiche Leute kennen und häufig von günstigen Gelegenheiten hören?

Lend ließ ihn eine Weile reden und bittet. Er acierte sich keineswegs entgegenkommend. Dann erwähnte er nebenbei, daß er allerdings gehört habe, es sei bei den Provinzialvertretungen der „Niederdeutschen“ einige Veränderungen im Gange.

Kemnitz geriet in Entzücken. Lend dampfte es sofort. Ueber Einzelheiten sei er natürlich nicht unterrichtet. Er müsse sich erst um Ort und Stelle im Duisburger Bezirk nach dem gegenwärtigen Stand der Dinge erkundigen, bei den zuständigen Herren ein bißchen nachhelfen, um sie für Kemnits' Pläne zu gewinnen. So im Handumdrehen gäbe das keinesfalls, denn es seien viele da, die eine Gelegenheit zum Unterschleup in die Vertretung einer so glänzenden einschlägigen Firma suchten. Es würde Geld kosten.

„Ja, wenn Sie meinen, daß es überhaupt Erfolg hat?“ fragte Kemnitz besorgt und hoffnungslos.

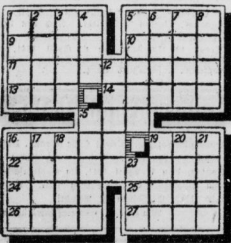
## Lachen am Abend

Ein junger Mann, der seiner Arbeitsstätte näher zu wohnen wünschte, kam zu einer Zimmervermieterin, die in der Nähe eines Bahnhofs wohnte. „Ja“, sagte die Wirtin, „ich habe ein Zimmer, aber ich muß darauf aufmerksam machen, daß das Geräusch von den Zügen Sie in der ersten oder vielleicht auch in den ersten zwei Nächten stören könnte.“ — „Ach, das macht gar nichts“, erwiderte der junge Mann, „da werde ich die ersten beiden Nächte bei meinem Bruder schlafen.“

„Sie brauchen unbedingt mehr Schlaf“, sagt der Arzt zu dem elend aussehenden Patienten. „Ja, das meine ich auch“, lautet dielei. „Aber möchten Sie mal zu uns kommen und das unterem Baby lagern?“

## Raten Sie mal

Streuworträtsel



Wagerecht: 1. Griechische Göttergöttin, 5. Bräutigam, 8. Nebenbuhler der Liebe, 10. Wädhennemann, 11. kleine Natter, 12. Gattungsbezeichnung, 14. Zeit des Tages, 15. Wädhennemann, 16. Wädhennemann, 18. Nebenbuhler der Liebe, 22. hohe Anmerkung, 24. Götter, 25. Erbverdrüss, 26. Wädhennemann, 28. Wädhennemann, 29. griechische Göttergöttin, 30. Wädhennemann, 31. Wädhennemann, 32. Wädhennemann, 33. Wädhennemann, 34. Wädhennemann, 35. Wädhennemann, 36. Wädhennemann, 37. Wädhennemann, 38. Wädhennemann, 39. Wädhennemann, 40. Wädhennemann, 41. Wädhennemann, 42. Wädhennemann, 43. Wädhennemann, 44. Wädhennemann, 45. Wädhennemann, 46. Wädhennemann, 47. Wädhennemann, 48. Wädhennemann, 49. Wädhennemann, 50. Wädhennemann, 51. Wädhennemann, 52. Wädhennemann, 53. Wädhennemann, 54. Wädhennemann, 55. Wädhennemann, 56. Wädhennemann, 57. Wädhennemann, 58. Wädhennemann, 59. Wädhennemann, 60. Wädhennemann, 61. Wädhennemann, 62. Wädhennemann, 63. Wädhennemann, 64. Wädhennemann, 65. Wädhennemann, 66. Wädhennemann, 67. Wädhennemann, 68. Wädhennemann, 69. Wädhennemann, 70. Wädhennemann, 71. Wädhennemann, 72. Wädhennemann, 73. Wädhennemann, 74. Wädhennemann, 75. Wädhennemann, 76. Wädhennemann, 77. Wädhennemann, 78. Wädhennemann, 79. Wädhennemann, 80. Wädhennemann, 81. Wädhennemann, 82. Wädhennemann, 83. Wädhennemann, 84. Wädhennemann, 85. Wädhennemann, 86. Wädhennemann, 87. Wädhennemann, 88. Wädhennemann, 89. Wädhennemann, 90. Wädhennemann, 91. Wädhennemann, 92. Wädhennemann, 93. Wädhennemann, 94. Wädhennemann, 95. Wädhennemann, 96. Wädhennemann, 97. Wädhennemann, 98. Wädhennemann, 99. Wädhennemann, 100. Wädhennemann, 101. Wädhennemann, 102. Wädhennemann, 103. Wädhennemann, 104. Wädhennemann, 105. Wädhennemann, 106. Wädhennemann, 107. Wädhennemann, 108. Wädhennemann, 109. Wädhennemann, 110. Wädhennemann, 111. Wädhennemann, 112. Wädhennemann, 113. Wädhennemann, 114. Wädhennemann, 115. Wädhennemann, 116. Wädhennemann, 117. Wädhennemann, 118. Wädhennemann, 119. Wädhennemann, 120. Wädhennemann, 121. Wädhennemann, 122. Wädhennemann, 123. Wädhennemann, 124. Wädhennemann, 125. Wädhennemann, 126. Wädhennemann, 127. Wädhennemann, 128. Wädhennemann, 129. Wädhennemann, 130. Wädhennemann, 131. Wädhennemann, 132. Wädhennemann, 133. Wädhennemann, 134. Wädhennemann, 135. Wädhennemann, 136. Wädhennemann, 137. Wädhennemann, 138. Wädhennemann, 139. Wädhennemann, 140. Wädhennemann, 141. Wädhennemann, 142. Wädhennemann, 143. Wädhennemann, 144. Wädhennemann, 145. Wädhennemann, 146. Wädhennemann, 147. Wädhennemann, 148. Wädhennemann, 149. Wädhennemann, 150. Wädhennemann, 151. Wädhennemann, 152. Wädhennemann, 153. Wädhennemann, 154. Wädhennemann, 155. Wädhennemann, 156. Wädhennemann, 157. Wädhennemann, 158. Wädhennemann, 159. Wädhennemann, 160. Wädhennemann, 161. Wädhennemann, 162. Wädhennemann, 163. Wädhennemann, 164. Wädhennemann, 165. Wädhennemann, 166. Wädhennemann, 167. Wädhennemann, 168. Wädhennemann, 169. Wädhennemann, 170. Wädhennemann, 171. Wädhennemann, 172. Wädhennemann, 173. Wädhennemann, 174. Wädhennemann, 175. Wädhennemann, 176. Wädhennemann, 177. Wädhennemann, 178. Wädhennemann, 179. Wädhennemann, 180. Wädhennemann, 181. Wädhennemann, 182. Wädhennemann, 183. Wädhennemann, 184. Wädhennemann, 185. Wädhennemann, 186. Wädhennemann, 187. Wädhennemann, 188. Wädhennemann, 189. Wädhennemann, 190. Wädhennemann, 191. Wädhennemann, 192. Wädhennemann, 193. Wädhennemann, 194. Wädhennemann, 195. Wädhennemann, 196. Wädhennemann, 197. Wädhennemann, 198. Wädhennemann, 199. Wädhennemann, 200. Wädhennemann, 201. Wädhennemann, 202. Wädhennemann, 203. Wädhennemann, 204. Wädhennemann, 205. Wädhennemann, 206. Wädhennemann, 207. Wädhennemann, 208. Wädhennemann, 209. Wädhennemann, 210. Wädhennemann, 211. Wädhennemann, 212. Wädhennemann, 213. Wädhennemann, 214. Wädhennemann, 215. Wädhennemann, 216. Wädhennemann, 217. Wädhennemann, 218. Wädhennemann, 219. Wädhennemann, 220. Wädhennemann, 221. Wädhennemann, 222. Wädhennemann, 223. Wädhennemann, 224. Wädhennemann, 225. Wädhennemann, 226. Wädhennemann, 227. Wädhennemann, 228. Wädhennemann, 229. Wädhennemann, 230. Wädhennemann, 231. Wädhennemann, 232. Wädhennemann, 233. Wädhennemann, 234. Wädhennemann, 235. Wädhennemann, 236. Wädhennemann, 237. Wädhennemann, 238. Wädhennemann, 239. Wädhennemann, 240. Wädhennemann, 241. Wädhennemann, 242. Wädhennemann, 243. Wädhennemann, 244. Wädhennemann, 245. Wädhennemann, 246. Wädhennemann, 247. Wädhennemann, 248. Wädhennemann, 249. Wädhennemann, 250. Wädhennemann, 251. Wädhennemann, 252. Wädhennemann, 253. Wädhennemann, 254. Wädhennemann, 255. Wädhennemann, 256. Wädhennemann, 257. Wädhennemann, 258. Wädhennemann, 259. Wädhennemann, 260. Wädhennemann, 261. Wädhennemann, 262. Wädhennemann, 263. Wädhennemann, 264. Wädhennemann, 265. Wädhennemann, 266. Wädhennemann, 267. Wädhennemann, 268. Wädhennemann, 269. Wädhennemann, 270. Wädhennemann, 271. Wädhennemann, 272. Wädhennemann, 273. Wädhennemann, 274. Wädhennemann, 275. Wädhennemann, 276. Wädhennemann, 277. Wädhennemann, 278. Wädhennemann, 279. Wädhennemann, 280. Wädhennemann, 281. Wädhennemann, 282. Wädhennemann, 283. Wädhennemann, 284. Wädhennemann, 285. Wädhennemann, 286. Wädhennemann, 287. Wädhennemann, 288. Wädhennemann, 289. Wädhennemann, 290. Wädhennemann, 291. Wädhennemann, 292. Wädhennemann, 293. Wädhennemann, 294. Wädhennemann, 295. Wädhennemann, 296. Wädhennemann, 297. Wädhennemann, 298. Wädhennemann, 299. Wädhennemann, 300. Wädhennemann, 301. Wädhennemann, 302. Wädhennemann, 303. Wädhennemann, 304. Wädhennemann, 305. Wädhennemann, 306. Wädhennemann, 307. Wädhennemann, 308. Wädhennemann, 309. Wädhennemann, 310. Wädhennemann, 311. Wädhennemann, 312. Wädhennemann, 313. Wädhennemann, 314. Wädhennemann, 315. Wädhennemann, 316. Wädhennemann, 317. Wädhennemann, 318. Wädhennemann, 319. Wädhennemann, 320. Wädhennemann, 321. Wädhennemann, 322. Wädhennemann, 323. Wädhennemann, 324. Wädhennemann, 325. Wädhennemann, 326. Wädhennemann, 327. Wädhennemann, 328. Wädhennemann, 329. Wädhennemann, 330. Wädhennemann, 331. Wädhennemann, 332. Wädhennemann, 333. Wädhennemann, 334. Wädhennemann, 335. Wädhennemann, 336. Wädhennemann, 337. Wädhennemann, 338. Wädhennemann, 339. Wädhennemann, 340. Wädhennemann, 341. Wädhennemann, 342. Wädhennemann, 343. Wädhennemann, 344. Wädhennemann, 345. Wädhennemann, 346. Wädhennemann, 347. Wädhennemann, 348. Wädhennemann, 349. Wädhennemann, 350. Wädhennemann, 351. Wädhennemann, 352. Wädhennemann, 353. Wädhennemann, 354. Wädhennemann, 355. Wädhennemann, 356. Wädhennemann, 357. Wädhennemann, 358. Wädhennemann, 359. Wädhennemann, 360. Wädhennemann, 361. Wädhennemann, 362. Wädhennemann, 363. Wädhennemann, 364. Wädhennemann, 365. Wädhennemann, 366. Wädhennemann, 367. Wädhennemann, 368. Wädhennemann, 369. Wädhennemann, 370. Wädhennemann, 371. Wädhennemann, 372. Wädhennemann, 373. Wädhennemann, 374. Wädhennemann, 375. Wädhennemann, 376. Wädhennemann, 377. Wädhennemann, 378. Wädhennemann, 379. Wädhennemann, 380. Wädhennemann, 381. Wädhennemann, 382. Wädhennemann, 383. Wädhennemann, 384. Wädhennemann, 385. Wädhennemann, 386. Wädhennemann, 387. Wädhennemann, 388. Wädhennemann, 389. Wädhennemann, 390. Wädhennemann, 391. Wädhennemann, 392. Wädhennemann, 393. Wädhennemann, 394. Wädhennemann, 395. Wädhennemann, 396. Wädhennemann, 397. Wädhennemann, 398. Wädhennemann, 399. Wädhennemann, 400. Wädhennemann, 401. Wädhennemann, 402. Wädhennemann, 403. Wädhennemann, 404. Wädhennemann, 405. Wädhennemann, 406. Wädhennemann, 407. Wädhennemann, 408. Wädhennemann, 409. Wädhennemann, 410. Wädhennemann, 411. Wädhennemann, 412. Wädhennemann, 413. Wädhennemann, 414. Wädhennemann, 415. Wädhennemann, 416. Wädhennemann, 417. Wädhennemann, 418. Wädhennemann, 419. Wädhennemann, 420. Wädhennemann, 421. Wädhennemann, 422. Wädhennemann, 423. Wädhennemann, 424. Wädhennemann, 425. Wädhennemann, 426. Wädhennemann, 427. Wädhennemann, 428. Wädhennemann, 429. Wädhennemann, 430. Wädhennemann, 431. Wädhennemann, 432. Wädhennemann, 433. Wädhennemann, 434. Wädhennemann, 435. Wädhennemann, 436. Wädhennemann, 437. Wädhennemann, 438. Wädhennemann, 439. Wädhennemann, 440. Wädhennemann, 441. Wädhennemann, 442. Wädhennemann, 443. Wädhennemann, 444. Wädhennemann, 445. Wädhennemann, 446. Wädhennemann, 447. Wädhennemann, 448. Wädhennemann, 449. Wädhennemann, 450. Wädhennemann, 451. Wädhennemann, 452. Wädhennemann, 453. Wädhennemann, 454. Wädhennemann, 455. Wädhennemann, 456. Wädhennemann, 457. Wädhennemann, 458. Wädhennemann, 459. Wädhennemann, 460. Wädhennemann, 461. Wädhennemann, 462. Wädhennemann, 463. Wädhennemann, 464. Wädhennemann, 465. Wädhennemann, 466. Wädhennemann, 467. Wädhennemann, 468. Wädhennemann, 469. Wädhennemann, 470. Wädhennemann, 471. Wädhennemann, 472. Wädhennemann, 473. Wädhennemann, 474. Wädhennemann, 475. Wädhennemann, 476. Wädhennemann, 477. Wädhennemann, 478. Wädhennemann, 479. Wädhennemann, 480. Wädhennemann, 481. Wädhennemann, 482. Wädhennemann, 483. Wädhennemann, 484. Wädhennemann, 485. Wädhennemann, 486. Wädhennemann, 487. Wädhennemann, 488. Wädhennemann, 489. Wädhennemann, 490. Wädhennemann, 491. Wädhennemann, 492. Wädhennemann, 493. Wädhennemann, 494. Wädhennemann, 495. Wädhennemann, 496. Wädhennemann, 497. Wädhennemann, 498. Wädhennemann, 499. Wädhennemann, 500. Wädhennemann, 501. Wädhennemann, 502. Wädhennemann, 503. Wädhennemann, 504. Wädhennemann, 505. Wädhennemann, 506. Wädhennemann, 507. Wädhennemann, 508. Wädhennemann, 509. Wädhennemann, 510. Wädhennemann, 511. Wädhennemann, 512. Wädhennemann, 513. Wädhennemann, 514. Wädhennemann, 515. Wädhennemann, 516. Wädhennemann, 517. Wädhennemann, 518. Wädhennemann, 519. Wädhennemann, 520. Wädhennemann, 521. Wädhennemann, 522. Wädhennemann, 523. Wädhennemann, 524. Wädhennemann, 525. Wädhennemann, 526. Wädhennemann, 527. Wädhennemann, 528. Wädhennemann, 529. Wädhennemann, 530. Wädhennemann, 531. Wädhennemann, 532. Wädhennemann, 533. Wädhennemann, 534. Wädhennemann, 535. Wädhennemann, 536. Wädhennemann, 537. Wädhennemann, 538. Wädhennemann, 539. Wädhennemann, 540. Wädhennemann, 541. Wädhennemann, 542. Wädhennemann, 543. Wädhennemann, 544. Wädhennemann, 545. Wädhennemann, 546. Wädhennemann, 547. Wädhennemann, 548. Wädhennemann, 549. Wädhennemann, 550. Wädhennemann, 551. Wädhennemann, 552. Wädhennemann, 553. Wädhennemann, 554. Wädhennemann, 555. Wädhennemann, 556. Wädhennemann, 557. Wädhennemann, 558. Wädhennemann, 559. Wädhennemann, 560. Wädhennemann, 561. Wädhennemann, 562. Wädhennemann, 563. Wädhennemann, 564. Wädhennemann, 565. Wädhennemann, 566. Wädhennemann, 567. Wädhennemann, 568. Wädhennemann, 569. Wädhennemann, 570. Wädhennemann, 571. Wädhennemann, 572. Wädhennemann, 573. Wädhennemann, 574. Wädhennemann, 575. Wädhennemann, 576. Wädhennemann, 577. Wädhennemann, 578. Wädhennemann, 579. Wädhennemann, 580. Wädhennemann, 581. Wädhennemann, 582. Wädhennemann, 583. Wädhennemann, 584. Wädhennemann, 585. Wädhennemann, 586. Wädhennemann, 587. Wädhennemann, 588. Wädhennemann, 589. Wädhennemann, 590. Wädhennemann, 591. Wädhennemann, 592. Wädhennemann, 593. Wädhennemann, 594. Wädhennemann, 595. Wädhennemann, 596. Wädhennemann, 597. Wädhennemann, 598. Wädhennemann, 599. Wädhennemann, 600. Wädhennemann, 601. Wädhennemann, 602. Wädhennemann, 603. Wädhennemann, 604. Wädhennemann, 605. Wädhennemann, 606. Wädhennemann, 607. Wädhennemann, 608. Wädhennemann, 609. Wädhennemann, 610. Wädhennemann, 611. Wädhennemann, 612. Wädhennemann, 613. Wädhennemann, 614. Wädhennemann, 615. Wädhennemann, 616. Wädhennemann, 617. Wädhennemann, 618. Wädhennemann, 619. Wädhennemann, 620. Wädhennemann, 621. Wädhennemann, 622. Wädhennemann, 623. Wädhennemann, 624. Wädhennemann, 625. Wädhennemann, 626. Wädhennemann, 627. Wädhennemann, 628. Wädhennemann, 629. Wädhennemann, 630. Wädhennemann, 631. Wädhennemann, 632. Wädhennemann, 633. Wädhennemann, 634. Wädhennemann, 635. Wädhennemann, 636. Wädhennemann, 637. Wädhennemann, 638. Wädhennemann, 639. Wädhennemann, 640. Wädhennemann, 641. Wädhennemann, 642. Wädhennemann, 643. Wädhennemann, 644. Wädhennemann, 645. Wädhennemann, 646. Wädhennemann, 647. Wädhennemann, 648. Wädhennemann, 649. Wädhennemann, 650. Wädhennemann, 651. Wädhennemann, 652. Wädhennemann, 653. Wädhennemann, 654. Wädhennemann, 655. Wädhennemann, 656. Wädhennemann, 657. Wädhennemann, 658. Wädhennemann, 659. Wädhennemann, 660. Wädhennemann, 661. Wädhennemann, 662. Wädhennemann, 663. Wädhennemann, 664. Wädhennemann, 665. Wädhennemann, 666. Wädhennemann, 667. Wädhennemann, 668. Wädhennemann, 669. Wädhennemann, 670. Wädhennemann, 671. Wädhennemann, 672. Wädhennemann, 673. Wädhennemann, 674. Wädhennemann, 675. Wädhennemann, 676. Wädhennemann, 677. Wädhennemann, 678. Wädhennemann, 679. Wädhennemann, 680. Wädhennemann, 681. Wädhennemann, 682. Wädhennemann, 683. Wädhennemann, 684. Wädhennemann, 685. Wädhennemann, 686. Wädhennemann, 687. Wädhennemann, 688. Wädhennemann, 689. Wädhennemann, 690. Wädhennemann, 691. Wädhennemann, 692. Wädhennemann, 693. Wädhennemann, 694. Wädhennemann, 695. Wädhennemann, 696. Wädhennemann, 697. Wädhennemann, 698. Wädhennemann, 699. Wädhennemann, 700. Wädhennemann, 701. Wädhennemann, 702. Wädhennemann, 703. Wädhennemann, 704. Wädhennemann, 705. Wädhennemann, 706. Wädhennemann, 707. Wädhennemann, 708. Wädhennemann, 709. Wädhennemann, 710. Wädhennemann, 711. Wädhennemann, 712. Wädhennemann, 713. Wädhennemann, 714. Wädhennemann, 715. Wädhennemann, 716. Wädhennemann, 717. Wädhennemann, 718. Wädhennemann, 719. Wädhennemann, 720. Wädhennemann, 721. Wädhennemann, 722. Wädhennemann, 723. Wädhennemann, 724. Wädhennemann, 725. Wädhennemann, 726. Wädhennemann, 727. Wädhennemann, 728. Wädhennemann, 729. Wädhennemann, 730. Wädhennemann, 731. Wädhennemann, 732. Wädhennemann, 733. Wädhennemann, 734. Wädhennemann, 735. Wädhennemann, 736. Wädhennemann, 737. Wädhennemann, 738. Wädhennemann, 739. Wädhennemann, 740. Wädhennemann, 741. Wädhennemann, 742. Wädhennemann, 743. Wädhennemann, 744. Wädhennemann, 745. Wädhennemann, 746. Wädhennemann, 747. Wädhennemann, 748. Wädhennemann, 749. Wädhennemann, 750. Wädhennemann, 751. Wädhennemann, 752. Wädhennemann, 753. Wädhennemann, 754. Wädhennemann, 755. Wädhennemann, 756. Wädhennemann, 757. Wädhennemann, 758. Wädhennemann, 759. Wädhennemann, 760. Wädhennemann, 761. Wädhennemann, 762. Wädhennemann, 763. Wädhennemann, 764. Wädhennemann, 765. Wädhennemann, 766. Wädhennemann, 767. Wädhennemann, 768. Wädhennemann, 769. Wädhennemann, 770. Wädhennemann, 771. Wädhennemann, 772. Wädhennemann, 773. Wädhennemann, 774. Wädhennemann, 775. Wädhennemann, 776. Wädhennemann, 777. Wädhennemann, 778. Wädhennemann, 779. Wädhennemann, 780. Wädhennemann, 781. Wädhennemann, 782. Wädhennemann, 783. Wädhennemann, 784. Wädhennemann, 785. Wädhennemann, 786. Wädhennemann, 787. Wädhennemann, 788. Wädhennemann, 789. Wädhennemann, 790. Wädhennemann, 791. Wädhennemann, 792. Wädhennemann, 793. Wädhennemann, 794. Wädhennemann, 795. Wädhennemann, 796. Wädhennemann, 797. Wädhennemann, 798. Wädhennemann, 799. Wädhennemann, 800. Wädhennemann, 801. Wädhennemann, 802. Wädhennemann, 803. Wädhennemann, 804. Wädhennemann, 805. Wädhennemann, 806. Wädhennemann, 807. Wädhennemann, 808. Wädhennemann, 809. Wädhennemann, 810. Wädhennemann, 811. Wädhennemann, 812. Wädhennemann, 813. Wädhennemann, 814. Wädhennemann, 815. Wädhennemann, 816. Wädhennemann, 817. Wädhennemann, 818. Wädhennemann, 819. Wädhennemann, 820. Wädhennemann, 821. Wädhennemann, 822. Wädhennemann, 823. Wädhennemann, 824. Wädhennemann, 825. Wädhennemann, 826. Wädhennemann, 827. Wädhennemann, 828. Wädhennemann, 829. Wädhennemann, 830. Wädhennemann, 831. Wädhennemann, 832. Wädhennemann, 833. Wädhennemann, 834. Wädhennemann, 835. Wädhennemann, 836. Wädhennemann, 837. Wädhennemann, 838. Wädhennemann, 839. Wädhennemann, 840. Wädhennemann, 841. Wädhennemann, 842. Wädhennemann, 843. Wädhennemann, 844. Wädhennemann, 845. Wädhennemann, 846. Wädhennemann, 847. Wädhennemann, 848. Wädhennemann, 849. Wädhennemann, 850. Wädhennemann, 851. Wädhennemann, 852. Wädhennemann, 853. Wädhennemann, 854. Wädhennemann, 855. Wädhennemann, 856. Wädhennemann, 857. Wädhennemann, 858. Wädhennemann, 859. Wädhennemann, 860. Wädhennemann, 861. Wädhennemann, 862. Wädhennemann, 863. Wädhennemann, 864. Wädhennemann, 865. Wädhennemann, 866. Wädhennemann, 867. Wädhennemann, 868. Wädhennemann, 869. Wädhennemann, 870. Wädhennemann, 871. Wädhennemann, 872. Wädhennemann, 873. Wädhennemann, 874. Wädhennemann, 875. Wädhennemann, 876. Wädhennemann, 877. Wädhennemann, 878. Wädhennemann, 879. Wädhennemann, 880. Wädhennemann, 881. Wädhennemann, 882. Wädhennemann, 883. Wädhennemann, 884. Wädhennemann, 885. Wädhennemann, 886. Wädhennemann, 887. Wädhennemann, 888. Wädhennemann, 889. Wädhennemann, 890. Wädhennemann, 891. Wädhennemann, 892. Wädhennemann, 893. Wädhennemann, 894. Wädhennemann, 895. Wädhennemann, 896. Wädhennemann, 897. Wädhennemann, 898. Wädhennemann, 899. Wädhennemann, 900. Wädhennemann, 901. Wädhennemann, 902. Wädhennemann, 903. Wädhennemann, 904. Wädhennemann, 905. Wädhennemann, 906. Wädhennemann, 907. Wädhennemann, 908. Wädhennemann, 909. Wädhennemann, 910. Wädhennemann, 911. Wädhennemann, 912. Wädhennemann, 913. Wädhennemann, 914. Wädhennemann, 915. Wädhennemann, 916. Wädhennemann, 917. Wädhennemann, 918. Wädhennemann, 919. Wädhennemann, 920. Wädhennemann, 921. Wädhennemann, 922. Wädhennemann, 923. Wädhennemann, 924. Wädhennemann, 925. Wädhennemann, 926. Wädhennemann, 927. Wädhennemann, 928. Wädhennemann, 929. Wädhennemann, 930. Wädhennemann, 931. Wädhennemann, 932. Wädhennemann, 933. Wädhennemann, 934. Wädhennemann, 935. Wädhennemann, 936. Wädhennemann, 937. Wädhennemann, 938. Wädhennemann, 939. Wädhennemann, 940. Wädhennemann, 941. Wädhennemann, 942. Wädhennemann, 943. Wädhennemann, 944. Wädhennemann, 945. Wädhennemann, 946. Wädhennemann, 947. Wädhennemann, 948. Wädhennemann, 949. Wädhennemann, 950. Wädhennemann, 951. Wädhennemann, 952. Wädhennemann, 953. Wädhennemann, 954. Wädhennemann, 955. Wädhennemann, 956. Wädhennemann, 957. Wädhennemann, 958. Wädhennemann, 959. Wädhennemann, 960. Wädhennemann, 961. Wädhennemann, 962. Wädhennemann, 963. Wädhennemann, 964. Wädhennemann, 965. Wädhennemann, 966. Wädhennemann, 967. Wädhennemann, 968. Wädhennemann, 969. Wädhennemann, 970. Wädhennemann, 971. Wädhennemann, 972. Wädhennemann, 973. Wädhennemann, 974. Wädhennemann, 975. Wädhennemann, 976. Wädhennemann, 977. Wädhennemann, 978. Wädhennemann, 979. Wädhennemann, 980. Wädhennemann, 981. Wädhennemann, 982. Wädhennemann, 983. Wädhennemann, 984. Wädhennemann, 985. Wädhennemann, 986. Wädhennemann, 987. Wädhennemann, 988. Wädhennemann, 989. Wädhennemann, 990. Wädhennemann, 991. Wädhennemann, 992. Wädhennemann, 993. Wädhennemann, 994. Wädhennemann, 995. Wädhennemann, 996. Wädhennemann, 997. Wädhennemann, 998. Wädhennemann, 999. Wädhennemann, 1000. Wädhennemann, 1001. Wädhennemann, 1002. Wädhennemann, 1003. Wädhennemann, 1004. Wädhennemann, 1005. Wädhennemann, 1006. Wädhennemann, 1007. Wädhennemann, 1008. Wädhennemann, 1009